



LÜBBENER

Stadtanzeiger



Weihnachten ist mehr als Geschenke schenken.

*Weihnachten ist:
Mit dem Herzen denken.*

(Unbekannt)

Ich wünsche Ihnen eine frohe, besinnliche Weihnachtszeit und ein gesundes neues Jahr voller Zuversicht und Energie – verbunden mit herzlichem Dank für alles, was wir in diesem Jahr geschafft und gemeinsam erlebt haben!

Ihr Bürgermeister



Lars Kolan

Referat Öffentlichkeitsarbeit

Lübbener Kinder schmücken für den Adventsmarkt

Kinder aus Lübbener Kitas und Horten sowie der Schule am Neuhaus und der Schule der Lebensfreude Lubolz haben am Mittwoch vor dem ersten Advent den Baumhain am Marktplatz geschmückt. Selbst gebastelte Engel, Kugeln, Herzen, Sterne, Tannenbäume und vieles mehr in allen möglichen Farben und aus verschiedenen Materialien zierten die für den Adventsmarkt im Baumhain aufgestellten Kiefern. Kinder verschiedener Altersgruppen zeigten damit ihr handwerkliches Geschick und ihre Kreativität – und geben nebenbei so manch Erwachsenen noch Anregungen für die Weihnachtsbastelei.

Auch der Weihnachtsbaum im Rathaus wurde an diesem Tag geschmückt. Diesmal brachten die Kinder der Kita „Unter den Linden“ Engel, Glückspilze und mehr ins Rathaus. Bürgermeister Lars Kolan und die Rathaus-Mitarbeiter dankten ihnen mit einem großen Beutel süßer Stärkung. Nach dem Schmücken sangen die Kinder fröhliche Adventslieder, was am Baumhain einige Passanten sowie Eltern und Großeltern anlockte. Die Lübbener Tourismus, Kultur und Stadtmarketing GmbH, die alljährlich die Kindereinrichtungen der Stadt zum Schmücken einlädt, spendierte anschlie-

ßend heißen Tee. Sie hatte die Tradition zur Vorbereitung auf den Lübbener Adventsmarkt vor einigen Jahren ins Leben gerufen. Der Lübbener Adventsmarkt vom 30. November bis 2. Dezember zog wieder zahlreiche Lübbener und Gäste in die City. Die Kinder waren besonders vom Besuch der Schneekönigin und ihren Freunden begeistert. Im Rathaus wurde gebastelt, im Lübbener Schober-Treff las die Spreewald-Christl Spinnstubengeschichten zur Weihnacht vor. Eine Nikolauskahnfahrt feierte Premiere und das Weihnachtssingen für Verein erlebte seine zweite Auflage.



Am Baumhain schmückten Lübbener Kita- und Hortkinder die Kiefern. Fotos (1+2): Stadt Lübben



Kinder der Kita „Unter den Linden“ schmückten im Beisein von Bürgermeister Lars Kolan den Baum im Rathaus-Foyer.



Die Märchenfiguren wurden von den Kindern umzingelt.



Anheimelnd Weihnachtliches boten die Stände auf dem Marktplatz.



Die Jagdhornbläser eröffneten den Weihnachtsmarkt. Fotos (3-6): Stefan Otto



Der Weihnachtsmann kam an zwei Tagen mit vollem Sack zu den Lübbener Kindern

Stadt sucht neue Standorte für Kitas

Die Lübbener Kitas platzen aus allen Nähten. Das haben bereits zahlreiche Familien spüren müssen, die etwa nach einem Zuzug ihr Kind in einer Kita unterbringen möchten. Je nach Alter, insbesondere bei den 3 bis 4 Jahre alten Kita-Kindern, komme es dabei zu Engpässen. So hatte es die Kita-Sachbearbeiterin im Rathaus Elke Lubotta bereits mehrfach berichtet. Im Bildungsausschuss untersetzte die Verwaltung diesen Eindruck mit konkreten Zahlen.

Danach stehen nach Fertigstellung des Ersatzneubaus der Kita „Waldhaus“ in Treppendorf 747 Krippen- und Kitaplätze in elf Einrichtungen und sechs Tagespflegestellen zur Verfügung. Im Bereich Hort sind es 488 Plätze in vier Einrichtungen. Die insgesamt 1.235 Plätze waren zum Stichtag 1. September 2018 mit 1.086 Kindern belegt. Zugleich lagen 136 Anmeldungen vor. Doch was rein rechnerisch ausreichend erscheint, kann im Einzelfall aufgrund der Altersstrukturen der Gruppen nicht mehr ausreichend sein – so kann z. B. ein Vorschulkind nicht in einer Krippen-Gruppe aufgenommen werden. Zugleich besteht ein gesetzlicher Anspruch auf die Betreuung von Kleinkindern ab einem Jahr sowie die Betreuung im Hort bis zur Versetzung in die fünfte Klasse.

Die Stadtverwaltung geht davon aus, dass der Bedarf an Plätzen jährlich um etwa 5 % steigen wird. Bis zum Jahr 2025 werden so 311 zusätzliche Plätze (Kita/Krippe: 225; Hort: 87) benötigt. Weil bestehende Gebäude nicht mehr erweitert werden können und keine städtischen Gebäude für die Nutzung als Kita zur Verfügung stehen, müssen neue Kitas gebaut und bestehende saniert werden. Diesen Schluss zog die zuständige Fachbereichsleiterin Petra Streiber im Bildungsausschuss.

Dabei seien kommunale Kitas ebenso denkbar wie Kitas freier Träger. Die Arbeiterwohlfahrt, die bereits die Kita „Sonnenschein“ in der Logenstraße betreibt, habe bereits großes Interesse signalisiert, einen Kitaneubau in Lübben zu errichten. Damit

könnte beispielsweise das Kita-Gebäude in der Logenstraße saniert und ebenfalls wieder als Kita genutzt werden.

Welche Standorte infrage kommen, führte Henry Beyer vom Sachgebiet Stadtplanung im Anschluss aus. Zunächst erklärte er, welche Grundlagen dabei zu beachten sind:

- Rechtlich: „Bodenschutzklausel“ gemäß § 1a Abs. 2 BauGB besagt, dass die Innen- vor Außenentwicklung Vorrang hat
- Konzeptionell: Insek „Mein Lübben 2030“ ist als konzeptionelle Grundlage zu beachten
- Umweltrelevant: Neubau darf nicht in Überschwemmungsgebieten, Hochwasserrisikogebieten oder Naturschutzgebieten liegen, die Entwicklung einer „Stadt der kurzen Wege“ ist voranzutreiben
- Städtebaulich: Neubau muss an Verkehrsachsen (bzw. zweiter Reihe) liegen und Raumkanten ausbilden
- Wirtschaftlich: Baulich vorgeprägten oder brachliegenden und erschlossenen Flächen ist der Vorrang zu geben.

Nach Abwägung aller Faktoren kommt das Sachgebiet Stadtplanung zum Schluss, dass

- KURZFRISTIG (1 bis 3 Jahre) im Bereich Spreekonserve/Blumenstraße
- MITTELFRISTIG (3 bis 6 Jahre) in der Majoransheide (Entwicklung eines neuen Wohn-Quartiers) und im Briesener Zergogeweg und
- LANGFRISTIG (ab 6 Jahre) Am kleinen Hain (noch mindestens fünf Jahre gewerblich genutzt) und in der Radensdorfer Hauptstraße

gebaut werden könnte.

Die Mitglieder des Bildungsausschusses dankten den Verwaltungsmitarbeitern für die ausführliche Diskussionsgrundlage.

„Wir haben lange auf so eine Präsentation gewartet“, sagte der Ausschussvorsitzende Jens Richter (CDU/Grüne). Sein Fraktionskollege Marco Sell ergänzte: „Das ist der gordische Knoten, den wir schon vor fünf Jahren hätten entflechten sollen.“ Peter Ro-

galla (Die Linke) rief zum Handeln auf: „Wir müssen jetzt schauen, was ein gangbarer Weg ist, und zügig die nächsten Schritte gehen.“

Allerdings, das machte Jens Richter deutlich, sei er „kein Freund davon, dass die Stadt Kitas baut“. Auch die Lübbener Wohnungsbaugesellschaft komme infrage: „Wer, wenn nicht die LWG?“ Marco Sell brachte die katholische Kirche als möglichen weiteren Träger ins Spiel. Peter Rogalla schlug angesichts des von der AWO ebenfalls signalisierten Interesses vor, einmal „alle Interessenbekunder der Vergangenheit an einen Tisch zu holen“.

Bürgermeister Lars Kolan erinnerte daran, dass der Paradigmenwechsel weg vom Bevölkerungsrückgang hin zu einem Wachstum noch gar nicht so lange her ist. „Das Vertrauen auf das Wachstum kann man nicht sofort haben, aber jetzt kommt die Gewissheit“, sagte er. Er werde seinen Beitrag dazu leisten, „die LWG zu euphorisieren“. Man müsse jetzt konkrete Maßnahmen festlegen: Welche Gebäude-Größen benötigen wir? Welche weiteren Investoren wollen wir ansprechen?

Die Analyse zu den Kita-Plätzen wurde am Ende noch weiter gedacht. Jens Richter warb auch dafür, die Schulen bei der Betrachtung nicht außen vor zu lassen. „225 zusätzliche Kita-Plätze – das entspricht der Größe einer Grundschule“, sagte Peter Rogalla. Lars Kolan ergänzte: „Wir wissen nicht, ob die geplanten 5 % Steigerung am Ende 3 % oder 7 % sein werden, aber das Wachstum wird sich in den Schulen fortsetzen.“ Daher, so schlussfolgerte Marco Sell, müsse man auch über einen Schulneubau nachdenken, es können nicht dabei bleiben etwa die Jahn-Grundschule bei geringer Kapazitätserweiterung nur zu sanieren.

Die Anwesenden einigten sich darauf, dass im Januar das Feedback zu der Präsentation aus den Fraktionen vorliegen soll, damit im Februar oder März ein Grundsatzbeschluss zum weiteren Vorgehen gefasst werden könne.

EXTREM GÜNSTIG ONLINE DRUCKEN



www.LW-flyerdruck.de

Selber online buchen oder einfach Anfragen: Tel.: 03535 489-166 | E-Mail: kreativ@wittich-herzberg.de

Stadtverwaltung legt einen ausgeglichenen Haushalt vor

Die Stadtverordneten haben die erste Runde der Haushaltsberatungen abgeschlossen, im Dezember erfolgt die zweite Lesung des Entwurfes für den Haushaltsplan 2019.

Der Haushalt 2019 ist ausgeglichen mit einem knappen Überschuss von 1.900 Euro geplant. Aufwendungen in Höhe von 28.643.100 Euro setzen sich dabei vor allem aus Personalkosten (9,6 Millionen Euro bei einer Erhöhung um 831.000 Euro), Sach- und Dienstleistungen sowie Transferaufwand (Kreisumlage) zusammen.

Neben diesen Ausgaben investiert die Stadt 12,4 Millionen Euro in Baumaßnahmen und Anschaffungen. Für diese Maßnahmen sind Fördermittel in Höhe von 5 Millionen Euro geplant.

9,4 Millionen Steuern und ähnliche Entgelte gehen auf das Konto der Stadt ein - das sind 596.500 Euro mehr als im vergangenen Jahr. 10,7 Millionen Euro stammen aus Zuwendungen und allgemeinen Umlagen wie den Schlüsselzuweisungen vom Land Brandenburg.

Die Vorstellung des Haushaltes 2019 sei „ein Quantensprung“, lobte der Stadtverordnete Frank Selbitz (Pro Lübben). „Die Art und Weise der Vorstellung war man im Hause nicht gewohnt.“ Peter Rogalla (Die Linke) vermisste allerdings in dem Vorbericht allgemeine Angaben zur Entwicklung der Einwohnerzahlen und zum Bestand an Brücken, Wegen, Plätzen, Schule, Kitas usw. Kritik übten die Stadtverordneten vor allem am geplanten Personalausbau. Dabei stellten sie einzelne Vorschläge infrage und mahnten eine größere Transparenz bei der Darstellung an. „Was teilt sich wie auf, wo sind Tarifierhöhungen, was sind neue Stellen?“, fragte Benjamin Kaiser (CDU/Grüne) im Finanzausschuss. Im Bildungsausschuss wurde gefragt, ob die vorgeschlagenen zusätzlichen Stellen auf die inzwischen abgeschlossene Organisationsuntersuchung für das Rathaus und angeschlossene Einrichtungen zurückgingen. „Und wie schreitet beispielsweise die Digitalisierung der Verwaltung voran?“, fragte Jens Richter (CDU/Grüne) – diese Antwort liefere die Untersuchung nicht. Es fehle die Antwort auf die Frage: „Wie werden wir fit für die nächsten zehn Jahre?“

Benjamin Kaiser stellte schließlich fest: „Einen Personal-Aufwuchs von 18% in zwei Jahren können wir uns als Stadt nicht leisten.“ Sven Richter (Die Linke) merkte jedoch an, dass allen, die diese Organisationsuntersuchung befürwortet haben, hätte klar sein müssen, dass sie ein Mehr an Personal bedeute. Die Stadtverordneten einigten sich schließlich darauf, die Personalfragen im Hauptausschuss im Dezember erneut zu besprechen. „Wir werden gewisse Stellen hinterfragen“, kündigte Jens Richter an. Er habe aus den Rückmeldungen mit-

genommen, sagte Bürgermeister Lars Kolan im Hauptausschuss, dass über Stellen und Personalkosten intensiver informiert werden müsse. Die Verwaltung werde belegen, dass man nicht einfach blindlings die Ergebnisse der Organisationsuntersuchung übernommen, sondern, dass man sich intensiv damit auseinandergesetzt habe. So werde es vor dem nächsten Hauptausschuss eine weitere Beratung in der Runde der Fraktionsvorsitzenden zum Thema Personalplanung geben.

Weitere Fragen stellten die Stadtverordneten zu den verschiedensten Teilaspekten des Haushaltes, etwa zum Museum: Für einen Neustart des Museums sind 1,2 Millionen Euro bis 2022 im Haushalt veranschlagt. Die Summe wird für unrealistisch gehalten, zudem wünschen sich die Stadtverordneten, auf dem eingeschlagenen Weg, mittels Entwicklungskonzeption das Museum besser aufzustellen, mitgenommen zu werden. „Die Verwaltung hätte uns öffentlich sagen müssen, wohin die Reise geht“, merkte Sven Richter an. „Es ist unwürdig, das Museum so im Haushalt zu verstecken. Wenn jetzt die Mehrheit sagt, wir wollen das Museum für einen Millionenbetrag erneuern, dann müssen wir schauen, woher wir das Geld bekommen.“

Viele Haushaltspositionen werden nur umgesetzt, wenn Fördermittel dafür bereitstehen. Deshalb tauchen manche Vorhaben immer wieder im Haushalt auf.

Einige Stadtverordnete halten es für schwierig, sie immer wieder aufzunehmen. Man solle prüfen, was in Eigenregie der Stadt realisierbar sei, um endlich Maßnahmen wie das Dorfgemeinschaftshaus Lubolz mit Feuerwache umzusetzen.

Die mehrfachen von Stadtverordneten und Ortsvorstehern geforderten Urnenstelen oder -wände werden 2019 in Radensdorf und Hartmannsdorf errichtet, kündigte Frank Neumann, Fachbereichsleiter Bauwesen, an. Die Einrichtung von Urnenwänden oder -stelen müsse sich zugleich in den Gebühren widerspiegeln, sagte er.

Bei allem mahnte Benjamin Kaiser mehr Mut an zu sagen, was in einem Jahr realistisch umzusetzen ist. Mehrere Kitabauten und -sanierungen seien mit der derzeitigen sowohl personellen als auch finanziellen Power nicht zu schaffen.

Abschließend forderte Marita Merting, die neue Fachbereichsleiterin Finanzen, dazu auf, den Änderungsbedarf in den nun folgenden Ausschusssitzungen eindeutig zu formulieren. „Das benötigen wir, um die Vorlage entsprechend zu ändern. Einzelne Meinungsäußerungen reichen dazu nicht aus“, erklärte sie.

Ortsumgehung Lübben: Alternative zur Fleischerhakenvariante in Planung

In die Planungen zur Ortsumgehung der B 87 ist Bewegung gekommen. Wie das Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung (MIL) im projektbegleitenden Arbeitskreis Mitte November mitteilte, werde nun aufgrund einer geplanten, aber noch nicht beschlossenen Änderung des neuen Landesentwicklungsplans (LEP-HR) die ortsfornere Variante geplant. Das MIL hatte zuvor die Planungsgesellschaft Deges mit einer Machbarkeitsstudie beauftragt, die seit Anfang September vorliegt. Grundsätzlich sieht ein LEP Freiraumverbünde zum Schutz und zur Entwicklung hochwertiger Freiräume (z. B. Naturschutzgebiete, festgesetzte Überschwemmungsgebiete, Parklandschaften) vor. Diese sollen möglichst nicht zerschnitten werden. Der derzeit gültige LEP legt einen Freiraumverbund zwischen Duben und Neuendorf fest, der sich nördlich von Neuendorf ausstreckt. Dieser Freiraumverbund war bislang das Argument gegen eine ortsfornere Variante der Ortsumgehung, die westlich von Neuendorf beginnt und in Richtung Norden und B 115 an Lübben vorbeiführen – und damit den Verbund zerschneiden würde.

Daher wurde bereits 2011 als Trassenführung die so genannte „Fleischerhakenvariante“ festgelegt, die zwischen Neuendorf und Lübben scharf westlich einbiegt, um anschließend nah an Lübben vorbei zur B 115 zu führen. Im 2. Entwurf für den neuen LEP, der bis April 2018 öffentlich auslag und im kommenden Jahr beschlossen werden soll, ist der Freiraumverbund zwischen Neuendorf und Du-

ben etwas kleiner gefasst: Er endet westlich von Neuendorf. Wenn der LEP so beschlossen wird, fällt also das Argument für den Fleischerhaken und gegen die ortsfornere Variante weg.

Deshalb hat sich die Deges Planungsgesellschaft nach Abstimmung mit dem Ministerium nun aufgemacht, die ortsforne Variante weiter zu planen. Wie das Ministerium im Arbeitskreis weiter ausführte, besteht mit dieser Variante ein besseres Nutzen-Kosten-Verhältnis für die gesamte Maßnahme. Allerdings verzögern sich damit die Planungen um gut zwei Jahre. Das Planfeststellungsverfahren könne erst Anfang 2021 und nicht, wie zuletzt angenommen, Ende 2018 beginnen. Bürgermeister Lars Kolan begrüßte die neue Entwicklung. „Damit liegt die von der Stadt Lübben bevorzugte ortsforne Variante wieder auf dem Tisch“, sagte er nach der Arbeitskreis-Sitzung. Sowohl die Verwaltung als auch die Bürgerinitiative Treppendorf, die das gesamte Vorhaben kritisch sieht, hätten erleichtert reagiert. „Dafür, dass wir nun hoffentlich eine Variante bekommen, für die es mehr Akzeptanz in der Bevölkerung gibt und die Treppendorf und vor allem Neuendorf entlastet, nehmen wir auch den Planungsverzug um zwei Jahre in Kauf“, sagte Lars Kolan. Die Stadtverordneten hatten 2011 per Beschluss betont, dass sie die ortsforne Variante der Ortsumgehung bevorzugen, sich aber nicht gegen die damals festgelegte Fleischerhakenvariante ausgesprochen. Sie betonten die Wichtigkeit der Ortsumfahrung gerade für den Status Lübbens als „Staatlich anerkannter Erholungsort“.

Stadtwehrführung nun offiziell im Amt

Bürgermeister Lars Kolan hat in der Stadtverordnetenversammlung im November offiziell die neue Stadtwehrführung bestellt. Oliver Nopper folgt als Stadtbrandmeister auf Bernd Wrege, dessen Amtszeit im Sommer nach 29 Jahren auf eigenen Wunsch

endete. Hagen Mooser und Edmond Krüger sind Noppers Stellvertreter. Komplettiert wird das Trio durch Frank Böhme, der als Sachbearbeiter Brandschutz seit September im Rathaus arbeitet. Verbunden war die Bestellung, die von den Stadtverordneten

einstimmig bestätigt wurde, mit der Verleihung des Dienstgrades Stadtbrandmeister an Oliver Nopper und Hauptbrandmeister an Edmond Krüger. Hagen Moser ist bereits Hauptbrandmeister.



Bürgermeister Lars Kolan bestellte die neue Stadtwehrführung, bestehend aus Oliver Nopper, Hagen Moser und Edmond Krüger (v. r.).



Auch Peter Rogalla (3. v. l.) als Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung und Christoph Kindler (4. v. l.) als dessen Stellvertreter gratulierten der neuen Feuerwehr-Spitze.

Grün-Weiß bringt Diskussion um Flutlichtanlage in Gang

Der Vorstand des Sportvereins Grün-Weiß Lübben hat sich Anfang November mit einer Petition an die Stadtverwaltung gewandt, um die Flutlichtanlage auf dem Sportplatz Berliner Chaussee zu erneuern. Die Flutlichtanlage erreicht die vom Fußballkreis Südbrandenburg geforderte DIN-Norm nicht, weshalb es zu mehreren Spielabsagen und Neuansetzungen im Punktspielbetrieb gekommen sei, heißt es in der Petition. Der Verein schlägt vor, eine neue Anlage zu errichten und rechnet mit Sachkosten in Höhe von 16.000 bis 22.000 Euro.

Die Petition wurde im darauffolgenden Hauptausschuss diskutiert. Die zuständige Fachbereichsleiterin Petra Streiber regte an zu prüfen, ob die bestehende Lichtanlage durch andere Strahler zu ergänzen ist, denn die Neuanschaffung erzeuge nicht nur Kosten, die weit über die veranschlagte Summe für die Sachkosten hinausgeht, sondern fordere auch personelle Ressourcen im Rathaus, die angesichts von anstehenden Schulbau-Erweiterungen, Kita-Bauten und begrenzt sind. Außerdem verwies sie auf einen Antrag Lübbener Sportvereine, einen

Kunstrasenplatz zu errichten, um im Winter spielfähig zu sein. Es biete sich an, dort eine neue Flutlichtanlage zu installieren, schlug sie vor. Die Verwaltung wolle sich mit den Vereinen ins Benehmen setzen, um Bedarfe abzufragen und das weitere Vorgehen zu besprechen. „Ohne die Vereine und den Bildungsausschuss an einen Tisch zu holen, wird es nicht gehen“, sagte Bürgermeister Lars Kolan.

Als Mitglied des Bildungsausschusses verwies Peter Rogalla (Die Linke) darauf, dass sich der Verein gleich an den Fachausschuss hätte wenden können. Er hatte zahlreiche Fragen zu diesem Thema: Wie viele Pflichtspiele konnten nicht stattfinden? Ist ein Trainingsbetrieb möglich? Welche Alternativen sind denkbar? Damit wolle er „den Handlungsdruck ausloten“, erklärte er: „Haben wir die Zeit, über die Weiterentwicklung einer Sportanlage in der Majoransheide nachzudenken?“ Bis August 2019 wäre der Zeitplan dafür sehr eng.

Jürgen Peters, 2. Vorsitzender des Vereins Grün-Weiß Lübben, erläuterte, dass es schwierig sei, die Spiele im März und im

Herbst zur gewohnten Zeit auszutragen. „Die Dämmerung beginnt um 18.30 Uhr. Um 16 Uhr hat man kaum die Möglichkeit, eine Mannschaft zusammenzubekommen.“ Nur Leuchtmittel auszutauschen bringe nichts, weil die Masten zu niedrig angebracht seien und das Licht dann zu stark blende.

Der Vorsitzende des Bildungsausschusses Jens Richter (CDU/Grüne) warb dafür, sich schnell zu verständigen, wie es weitergeht. Er forderte die Verwaltung auf, die Schreiben der Sportvereine abzugleichen und schließlich eine Arbeitsgrundlage für die Beratung in den Ausschüssen zu erarbeiten. Den Vereinen empfahl er, sich mit solchen Themen früher und gezielt an die Fachausschüsse zu wenden.

Peter Rogalla sagte mit Blick auf die Bedürfnisse der Sportvereine: „Wir dürfen neben Kitas und Schulen nicht das andere Soziale vergessen“. Auf seine Nachfrage sicherte Herr Kolan zu, kurzfristig eine Kostenschätzung für eine Erweiterung der Flutlichtanlage zu liefern.

Stückwerk beim Wegebau Bukoitzza?

Welche Wege bei Bukoitzza gebaut werden, war Inhalt einer Nachfrage in der Stadtverordnetenversammlung. Da für die Strecke verschiedene Fördermittel beantragt wurden, sind die Planungen unterschiedlich ausgeschrieben worden, informierte Frank Neumann, Fachbereichsleiter Bauwesen. Deshalb mussten wir einzelne Lose bilden“,

erklärte er. Die Stadt Lübben baut bis zu ihrer Gemarkungsgrenze, von dort aus baue das Amt Lieberose weiter bis Alt Zauche. Diese Bereiche werden aus dem Fördertopf ländlicher Wegebau über ILE-Leader finanziert. Voraussetzung dafür ist die Nutzung durch die Agrarwirtschaft, es darf keine touristische Nutzung im Vordergrund stehen.

Die Strecke vom Parkplatz Reha-Klinik bis kurz vor dem Nordumfluter und dann weiter bis zur Brücke Bukoitzza und Radweg Neu Zauche ist angemeldet beim Programm Qualitätsverbesserung touristischer Radrouten und könnte 2020/2021 realisiert werden. „Wir hoffen, dass wir dann die Lücken schließen können“, sagte Frank Neumann.

Lübbener reinigen Stolpersteine im Gedenken an ermordete Juden

Ein Dutzend Lübbener sind am 9. November dem Aufruf von Stadt- und Kreisverwaltung gefolgt und haben die Lübbener Stolpersteine gereinigt. Anlass war der 80. Jahrestag der Reichspogromnacht, in der hunderte Juden ermordet und tausende jüdische Geschäfte, Wohnungen und Einrichtungen von den Nationalsozialisten zerstört wurden. Die Lübbener Synagoge brannte in der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 nieder. Der jüdische Friedhof in der Majorsheide wurde 1941/42 zerstört.

Am Stein im Gedenken an Johanna Wolff in der Hauptstraße 16 verlasen am Abend Carsten Saß, Kulturdezernent des Landkrei-

ses Dahme-Spreewald, und Michael Hase, Fachbereichsleiter Zentrale Dienste im Rathaus, abwechselnd die Biografien der acht Lübbener, in deren Gedenken 2004 und 2008 Stolpersteine gesetzt wurden. Die Stolpersteine sind kleine Gedenktafeln, die in das Straßenpflaster eingelassen werden. Ihre Inschriften erinnern an die Vertreibung und Vernichtung von Juden und weiteren NS-Opfern, die an dem jeweiligen Ort gelebt haben, und beinhalten Geburts- und Todesjahr sowie -ort.

Carsten Saß dankte all jenen, die an diesem Abend dem Aufruf zum gemeinsamen Gedenken gefolgt waren, aber auch jenen, die

mehrmals im Jahr die Stolpersteine reinigen oder dort Blumen niederlegen, um daran zu erinnern, dass jüdisches Leben einst selbstverständlich zu Lübben dazugehörte. Nach dem gemeinsamen Gedenken in der Hauptstraße verteilte sich die Gruppe auf die vier weiteren Orte, an denen Stolpersteine liegen: in der Brunnen-, der Bahnhof- und der Logenstraße sowie Am Schutzgraben.

Der Berliner Künstler Gunter Demnig hatte das Projekt „Stolpersteine“ 1992 gestartet. Inzwischen gibt es fast 70.000 Stolpersteine in fast 2.000 Kommunen in ganz Europa.



Mit einer Polierpaste wurden die Steine gereinigt und anschließend mit einem Tuch poliert.



Der Stein von Johanna Wolff liegt vor dem Haus in der Hauptstraße 16.



Am Gedenkstein für die zerstörte Synagoge wurden zahlreiche Kerzen aufgestellt und - nach jüdischem Brauch - Steine abgelegt. Foto: Asshoff



Am Stein von Johanna Wolff gedachten die Anwesenden der Schicksale aller in Lübben ermordeten Juden. Fotos (3): Stadt Lübben

Reges Dorfleben in Radensdorf

Die Sitzung des Bildungsausschusses im Dorfgemeinschaftshaus Radensdorf im November nutzte Ortsvorsteher und Ausschussmitglied Günter Piesker dazu, das Leben rund um das Dorfzentrum vorzustellen. Es ist aus der Scheune der früheren Grundschule entstanden und beherbergt einen Veranstaltungsraum mit Küche und WCs. Zahlreiche Privatfeiern, aber auch Dorffeste wie das Herbstfest werden dort veranstaltet. Der benachbarte Sportplatz wird seit

vielen Jahren rege genutzt, und es gibt zwei Frauen-Turngruppen. Außerdem mietet der Billardverein einen Raum.

Auch mit Kritik hielt Günter Piesker nicht zurück. So sei dringend ein neuer Farbstrich am Haus nötig, und die Zuwegung „ist miserabel“. Die „Satelliten“ der Stadt würden vernachlässigt, schlussfolgerte er. Der neue Spielplatz, der im vergangenen Jahr eingeweiht wurde, werde gut angenommen, berichtete Günter Piesker weiter.

Auch Familien, die Urlaub im Ort machen, nutzen ihn ausgiebig.

Die älteren Kinder und ihre Eltern wünschen sich einen neu hergerichteten Jugendclub und würden dabei auch in Eigeninitiative mit anpacken. „Die Eltern wollen gemeinsam mit ihren Kindern was schaffen“, sagte der Ortsvorsteher. Der dazu gestellte Fördermittelantrag wurde positiv beschieden, wurde im Nachgang der Sitzung bekannt. Der weitere Verfahrensweg wird nun im Rathaus beraten.

Spreweltenbad eröffnet wieder – Spende für Lübbens Patenpinguin

Zur Wiedereröffnung des Spreweltenbades in Lübbenau hat Bürgermeister Lars Kolan eine Futter-Spende für den Lübbener Patenpinguin Balduin überwiesen. Gemeinsam mit TKS-Geschäftsführerin Marit Dietrich und Pressesprecherin Dörthe Ziemer war er Gast der offiziellen Eröffnungsfeier, bei der die zahlreichen Gäste den Umbau als mutig, kreativ und gelungen würdigten. Brandenburgs Infrastrukturministerin Kathrin Schneider begründete die Förderung für touristische Infrastruktur in Höhe von 5,5 Millionen Euro damit, dass es sich bei den Sprewelten nicht um eine gewöhnliche Badeanstalt handle, sondern um eine touristische Attraktion, hinter der ein Gesamtkonzept stehe. Alle Akteure aus der Stadt würden an einem Strang ziehen.

Dies bestätigte Kieran Stanley, Geschäftsführer der Dan Pearlman Erlebnisarchitektur, die den Umbau gestaltet hatte. In die Workshops hätten sich Geschäftsführer, Mitarbeiter und Bürgermeister intensiv eingebracht – er habe selten so viel Leidenschaft erlebt, sagte er. Herausgekommen ist eine konsequente Umsetzung der Ursprungsidee: Pinguine im Spreewald. Diese beiden Themen bestimmen die Sprewelten heute bis ins Detail. Die Geschichte, wie die Pinguine in den Spreewald kommen und was sie dort erleben, sei überall zu erleben.

Der Chef der European Waterpark Association (EWA), einem europäischen Dachverband der Badbetreiber, Klaus Batz, sprach von einem Quantensprung, den das Bad durch den Umbau gemacht habe – ähnlich dem

Sprung vor 10 Jahren, nachdem die Idee mit den Pinguinen geboren war. Damit seien die Sprewelten in die Spitze der europäischen Bäderlandschaft vorgestoßen.

Anlässlich der Wiedereröffnung hat die Stadt Lübben (Spreewald)/Lubin (Błota) die Zusammenarbeit mit den Sprewelten in einer Vereinbarung fixiert. Mit der Übernahme der Pinguinpatenschaft unterstreicht die Stadt die Wichtigkeit des Sprewelten-Bades als Ergänzung des Freizeitangebotes für die Stadt Lübben. Gemeinsam wolle man deshalb mit gegenseitigen Aktionen um Gäste werben. Dazu sollen geeignete Marketingmaßnahmen in Lübben (Schild, Flyerauslage, Online-Werbung) und in den Sprewelten („Lübben-Woche“, Aushang von Plakaten, Auslage von Flyern) durchgeführt werden.



Die Rutsche ist seit dem Umbau individuell programmierbar – sogar von zuhause aus.



Kahn und Rudel dürfen nicht fehlen – und dienen hier als Sitzbank.



Das Thermalbecken ist von einem 360-Grad-Spreewald-Panorama umgeben.



Das Thema Spreewald spielt eine noch stärkere Rolle als vor dem Umbau.



Die Pinguine toben überall herum – im Wasser und als Plüschtiere auf dem neuen Innen-Spielplatz.



Das Außenbecken für die Pinguine wurde vergrößert.

Das erste „Q“ für eine ganze Tourismusregion

Der Spreewald ist die erste Qualitätsregion Deutschlands. Im Rahmen des Brandenburgischen Tourismustages 2018 am 19. November nahmen Vertreter der gesamten Region die Auszeichnung „ServiceQualität Deutschland“ für die erste zertifizierte „Q-Region“ in ganz Deutschland entgegen. 86 Betriebe, Städte und Gemeinden im gesamten Spreewald tragen ein Service-Q auf dem Schild. Unter dem Dach des Tourismusverbandes Spreewald startete vor drei Jahren die Qualitätsoffensive Spreewald. Sie ist Teil der Tourismusedwicklungsstrategie „Spreewald 2030“. Bausteine für zuverlässig hohe Qualitätsstandards sind Aus- und Weiterbildung, Vernetzung, Innovationen, Spezialisierung und ganzjährige Angebote. Dafür sorgen zum Beispiel Seminare zu Themen wie „Kundenverblüfung“, „Beschwerdemanagement“ bis zu Führungskräfte Seminaren oder die zweimal jährlich stattfindenden Infotouren, damit die Touristiker*innen ihre Region und Produzenten regionaler Erzeugnisse noch besser kennen lernen.

„Ich bin so stolz auf diesen Erfolg“, sagte Annette Ernst, Leiterin des Tourismusverbandes Spreewald. „Im Spreewald gehört für die Meisten gelebte Qualität lange zum Alltag. So viele Betriebe, Städte und Gemeinden erfüllen bereits die hohen Standards, sind gut vernetzt und wirtschaften innovativ und erfolgreich. Da war es doch nur folgerichtig, dass wir auch als gesamte Region um ein Service-Q kämpfen.“ Die Herausforderung, eine Vorreiterstellung für ganz Deutschland im Bereich Qualität einzunehmen und dafür die gemeinsamen Standards zu entwickeln, benötigte schon eine ganze Menge Engagement und Umsetzungskraft, ergänzte sie. Mit vereinten

Kräften, ob Unternehmen, Orte, Verwaltungen und vielen anderen Aktiven sei dieser Schritt gelungen.

Beim Treffen der Vertreter*innen der Q-Orte und -Betriebe mit dem Bundeskoordinator von Service-Q-Deutschland e. V. (SQD) Sven Wolf und Karola Borchert (Landeskoordinatorin Brandenburg) wurde hart gerungen, welche Punkte für eine ganze Region zu definieren, welche Formulierungen zu finden und nach welchen Modi Überprüfungen durchzuführen sind. Das gemeinsame Bekenntnis zur Qualitätsregion haben die Betriebe aus Burg, Lübben, Lübbenau und der Gemeinde Schwielochsee unterzeichnet. Damit liegen die Spreewälder bereits weit über den Bedingungen für den Titel, denn demnach bräuchten für eine Q-Region nur zwei Orte oder Gemeinden mit ihren Betrieben Unterstützer sein. Die Spreewälder indes definieren sich als Kultur-Genuss-Region und setzen sich mit ihrem

Bekenntnis aktiv dafür ein, die einzigartige Natur und Kultur, den Ausbau hochwertiger und nachhaltiger touristischer Angebote und die naturverträgliche Erzeugung regionaler Produkte zu fördern. Sie arbeiten an der regionalen Vernetzung, um damit einen Mehrwert für den Gast und die einheimische Wirtschaft zu erreichen. Sie setzen sich dafür ein, regionale Produkte in den Beherbergungsbetrieben anzubieten und durch verbessertes Wissensmanagement bessere Informationen über Angebote weitergeben zu können. Das hat auch den Vorteil, die Kräfte beim Anpacken verschiedener Themen, wie verbesserter Mobilität, zum Beispiel durch die Spreewald-Card, die Entwicklung des Spreewaldes als ganzjähriges Reiseziel oder Initiativen zur positiven Veränderung der Fachkräftesituation leichter bündeln zu können. Die Schritte und Erfolge werden in den nächsten Jahren im Internet unter #Spreewald 2030 nachzuvollziehen sein.



Große Q-Familie: Der Spreewald ist die erste Qualitätsregion Deutschlands. Foto: pr

Kita Spreewald wird 30 Jahre alt

Traurig war Tobias, dass noch gar keine Kinder da sind ... Das war am 1. Dezember 1988 und der dreijährige Tobias wurde um 6.10 Uhr als erstes Kind in die damals neu gebaute Kindereinrichtung, die heute Kita „Spreewald“ heißt, gebracht. Zur großen vorweihnachtlichen Geburtstagsfeier am 30. November durfte deshalb Tobias Gollasch die Geburtstagstorte anschneiden. Seine Tochter Thea besucht heute die Kita. Zahlreiche Kinder, Eltern und Großeltern und vor allem ehemalige Erzieher, Kita-Kinder und Tänzer der Tanzgruppe „Lutki“ waren gekommen, um die vergangenen 30 erfolgreichen Jahre zu feiern und die schöne Adventsstimmung auf den Kita-Gelände zu genießen. Sowohl im Gebäude als auch auf dem weitläufigen Außengelände waren zahlreiche Bastelstände aufgebaut. Draußen loderten Schwedenfeuer, drinnen duftete es nach Plätzen, die die Kinder ba-

cken durften. Zahlreiche Kinder waren mit der Ponykutsche unterwegs, andere standen mit Stock und Brotteig am Lagerfeuer. In der Kaffeestube konnte man in die Chronik der Kita reinlesen und im Bastelraum gab es eine Foto-Präsentation.

Eine besondere Überraschung hielt die ehemalige Kitaleiterin Doris Strasen für ihre Nachfolgerin Gabriele Kutzscher und die Leiterin der Lutki-Tanzgruppe Elke Hoffmann sowie Mitgründerin Ilona Brandenburger und das Musiker-Duo Lothar und Klaus, das zahlreiche Lieder für die Kinder schrieb, bereit: einen Lutki-Orden. Sie wolle damit einmal öffentlich und ausdrücklich würdigen, dass ihre begonnene Arbeit so engagiert fortgesetzt werde, sagte Doris Strasen. Sie freue sich, dass die Tanzgruppe nach wie vor aktiv ist, die sie vor gut 20 Jahren gegründet hatte. Der Lutki-Orden ist eine Tasse aus der Werkstatt des Töpfers Henry Sander mit persönlicher

Aufschrift. In ihrer Rede zu Eröffnung des Festes ließ Kita-Leiterin Gabriele Kutzscher die wichtigsten Daten der Kita-Entwicklung Revue passieren, die einerseits von den Themen Kinderrückgang und damit verbundenen Schließungen anderer Einrichtungen verbunden waren, in der jüngsten Vergangenheit aber durch Wachstum bei den Kinderzahlen und Flächen geprägt sind. Bei allem sei stets eine kontinuierliche, umfangreiche pädagogische Arbeit in der Einrichtung zu erleben, sagte sie. „Von Beginn an war und ist es das Bemühen aller Leiterinnen und Erzieher/-innen dieses Hauses, eine gute pädagogische Arbeit zu leisten und für alle Kinder eine liebevolle Lern- und Spielatmosphäre zu schaffen“, sagte sie. Sie dankte dem Träger, der Stadt Lübben (Spreewald)/Lubin (Błota), für die kontinuierliche Unterstützung der Vorhaben, den Kooperationspartnern, allen fleißigen Helfern und den Sponsoren.

Kurze Chronik der Kita „Spreewald“

- Dezember 1988 Feierliche Einweihung der Kinderkombination Beethovenweg (Kindergarten, Kinderkrippe)
- 1994 wurde erstmals das pädagogische Konzept mit Tradition und Brauchtumpflege erarbeitet
- 1995 zog die 2. Grundschule mit 5 Klassen Lernanfängern bis 1999 ein, die Kita war ein Horthaus
- 1997 erster „Heimatlicher Trachtenachmittag“- unser Kinder- und Familienfest; Namensgebung der Trachtentanzgruppe „Lutki“
- seit dieser Zeit jährliche viele Auftritte mit der Lutki Tanzgruppe in Lübben und Umgebung, aber z. B. auch am 03.10.2000 in der Staatskanzlei Potsdam beim damaligen Ministerpräsidenten Manfred Stolpe
- 1998 ziehen die Kindergartenkinder der Kita „Käthe Kollwitz“ ein (Schließung bzw. Übernahme der Kita „Gute Laune“/ Freier Träger)
- 2001 Kindergartenkinder und Erzieher der Kita „Am Hain“ und der „Steinkirchener Spielkiste“ ziehen ein (Schließung)
- 2004 umfangreiche Baumaßnahmen in der Kita, Hortkinder werden erstmals in der 2. Grundschule betreut
- 2006 ziehen die Kinder aus Hartmannsdorf ein (Schließung)
- 2007 ziehen die Kinder aus Lubolz ein (Schließung)
- 2008 20. Geburtstag der Kita, Doris Strasen als Leiterin wird verabschiedet, Übergabe der Leitung an Gabriele Kutzscher
- Pädagogische Konzeption wird weitergeführt und erweitert mit kreativen und ideenreichen Ergänzungen nach den geforderten Qualitätsstandards zur Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten im Land Brandenburg
- 2012 Zertifizierung der Kita als „Haus der kleinen Forscher“
- 2014, 2016 und 2018 Verteidigung des Titels in allen Altersstufen: Krippe, Kindergarten und Hort.
- Im Bildungsbereich Mathematik, Technik und Naturwissenschaften leistet unsere Einrichtung einen wichtigen Beitrag zur Förderung der frühkindlichen Bildung
- gleiche Zielsetzungen in allen Lebensbereichen der Kinder: dafür gibt es Funktionsräume wie z. B. einen Forscherraum, eine Bibliothek, einen Leuchtraum, ein Kinder- Atelier und eine Kinderküche
- 2013/2014 Kita ist gewachsen, Hort in der Liuba-Grundschule wird erweitert: feierlich Einweihung des Anbaus an der Schule
- 2014 Auftritt Lutki Tanzgruppe in der Staatskanzlei beim Ministerpräsidenten Dietmar Woidke zum Kindertag
- 2019 Beginn 2. Anbau an der Liuba-Grundschule für den Hort, Beteiligung der Trachtentanzgruppe am Deutschen Trachtenfest in Lübben.
- Seit Gründung bis heute absolvieren die Kinder der Tanzgruppe „Lutki“ zahlreiche öffentliche Auftritte, nehmen am Stadtfest und am Kahnkorso teil.



Neben herzlichen Grußworten spendierte die Stadtverwaltung als Träger zum Geburtstag eine neue Lichterkette für den Weihnachtsbaum im Garten der Kita.



Die Geburtstagstorte hatte eine Erzieherin der Kita gebacken.



Die Chronik der Kita war in der Kaffeestube zu bewundern.



Sterne, Engel und rote Mützen waren an diesem Nachmittag überall in der Kita zu sehen.



Zuckerwatte, Plätzchen und viele andere Leckereien hatten die Erzieher vorbereitet.



In nahezu jedem Raum im Erdgeschoss wurde gebastelt.



Der Lutki-Orden von Doris Strasen ging an ihre Nachfolgerin Gabriele Kutzscher und Lutki-Leiterin Elke Hoffmann

Empfang für junge Bundespreisträger in Potsdam



Jeder Schüler bekam eine Urkunde und ein kleines Geschenk. Foto: 1. Grundschule

Der Hort der „Friedrich-Ludwig-Jahn“ Grundschule Lübben erhielt eine Einladung vom Ministerium zum Empfang brandenburgischer Preisträgerinnen und Preisträger von Schülerwettbewerben 2018 in Potsdam. Für die Teilnahme am Kreativwettbewerb „Erlebter Frühling“ erreichten wir den zweiten Bundespreis. Bei diesem Empfang bekam jeder Teilnehmer von unserer Ministerin für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg Frau Britta Ernst und vom Landesbeauftragten für Schülerwettbewerbe Herr Klaus-Dieter Pohl eine Urkunde und ein Geschenk überreicht.

Vorlesetag in der 1. Grundschule

Wie vielerorts fand am 16. November auch an der Friedrich-Ludwig-Jahn Grundschule der bundesweite Vorlesetag statt, der in diesem Jahr vom Förderverein der Schule organisiert wurde. Gespannt lauschten die 1. - 4. Klassen in der Turnhalle Herrn Rolf Barth, alias Herr Schreiberling, der den Kindern sein Vorlesetheater präsentierte. Bekannt ist Herr Barth u. a. als Autor der Bücher von Herrn Wolke. Sehr bildlich und verbunden mit vielen kleinen Zaubereien

vermittelte er dem Publikum die Entstehung eines Buches.

Der 2. geplante Autor für die Klassen 5 und 6 sagte leider ganz kurzfristig ab. Herr Schreiberling zögerte nicht lang, sprang ein und erläuterte den älteren Schülern ausführlich das Leben eines Autors.

Wir verraten natürlich nicht, wieviel Herr Schreiberling an einem Buch verdient, auch wenn wir es jetzt wissen.

Ein großer Dank geht an den Verein *Auto-*

renbegegnungen in Kooperation mit dem Friedrich-Bödecker-Kreis e. V., gefördert aus Mitteln des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, der diesen Tag möglich machte.

Ein weiterer Dank geht an den Lions Club Lübben für seine Unterstützung und nicht zuletzt an Familie Trefz, die dem Autor eine kostenfreie Unterkunft zur Verfügung gestellt hat.

Kerstin Gammel

Geschichtenzauber im Wappensaal

Otfried Preußler wäre in diesem Jahr 95 Jahre alt geworden. Die Geschichten des bekannten Kinderbuchautors, der 2013 verstarb, begeistern auch heute noch die Kinder. Am Mittwoch, dem 28.11.2018, wurden viele seiner Buchfiguren zu neuem Leben erweckt, denn die Stadtbibliothek lud die Klassen 3a und 3b der Friedrich-Ludwig-Jahn-Grundschule zu einer außergewöhnlichen Lesung unter dem Titel „Otfried Preußler – ein Meister der Geschichten“ in den Wappensaal ein. Silvia Freund von der Leseagentur „Eventilator“ aus Berlin (www.eventilator.de) nahm die Kinder mit auf eine Reise in den Teich des kleinen Wassermannes, hinauf auf den Blocksberg zur kleinen Hexe und in den Wald zum Räuber Hotzenplotz. Mit Gitarrenklängen eingestimmt und von einer Flötenmelodie umrahmt wurden die gut 90 Minuten der Veranstaltung nie langweilig, denn es wurde mitgesungen, geschunkelt und getanzt, da konnten Zaubersprüche aufgesagt und ein wenig gerechnet werden. Sogar als Schauspieler versuchten sich einzelne Kinder, als sie einige Szenen aus „Der Räuber Hotzenplotz“ nachspielen konnten. Alle halfen dann der Großmutter, die eigentlich Kevin hieß, beim Zählen und riefen gemeinschaftlich um Hilfe, ehe sie filmreif

in Ohnmacht fiel. Derweil flüchtete der Räuber alias Arthur mit der Kaffeemühle. Auch Seppel und Kasper, eigentlich Lani und Eddi, spielten ihre Rolle gut. Es wurde viel gelacht und ein Hexentanz quer durch den Wappensaal gemacht. Auch das kleine Gespenst und das den Kindern eher unbekannt Buch „Die Abenteuer des starken Wanja“, welches ebenfalls in der Bibliothek ausgeliehen werden kann, wurden vorgestellt.

Zum Schluss verabschiedete sich Frau Freund mit einem passenden Räuberspruch und ein paar Sonnenblumenkernen, wie sie auch Wanja in seiner Geschichte aß. Mit Applaus und vielen schönen Erinnerungen an diesen tollen Vormittag möchten wir uns ganz herzlich bei Frau Freund und der Stadtbibliothek bedanken!

Katrin Köllnick



Kein bisschen Langeweile während der 90-minütigen Lesung verspürten die dritten Klassen der Jahn-Grundschule. Foto: Jahn-Grundschule

Vorlesetag in der Liuba-Grundschule

Wie schon in den vergangenen Jahren veranstaltete die Liuba-Grundschule Lübben den Vorlesetag, an dem es einen ganzen Schultag lang um das Lesen ging.

Zum 60. Mal wurde der Vorlesetag in Deutschland durchgeführt und vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels unterstützt. In diesem Jahr fand der Vorlesetag am 16. November statt.

Die Schüler bekamen Geschichten von Vorlesern, die freiwillig unsere Schule besuchten, vorgestellt. Frau Meergans hat in den ersten Klassen das Buch „Regenbogenfisch“ vorgelesen. In den Klassen 1a und 1b wurde fleißig zum Regenbogenfisch vorgelesen, gebastelt, getanzt und gesungen. In der Klasse 2b war Frau Kotziol zu Gast und in der Klasse 4a und 4c las die Lübbener Künstlerin Frau

Grunert vor. In der Klasse 4b wurden Geschichten von Astrid Lindgren durch unseren Landrat Herrn Loge vorgelesen. Die Klassen 5a und 6a dagegen haben in der Kita „Spreewald“ sowie in der Kita „Gute Laune“ den Kindern Märchen vorgestellt. Die 6b führte den Vorlesewettbewerb durch und arbeitete am Buch „Das fliegende Klassenzimmer“ von Erich Kästner.

Wir danken hiermit den Vorlesern dafür, dass sie uns freundlicher Weise vorgelesen haben.

Stefan S. Tarnow

Schüler der Klasse 6b der Liuba-Grundschule

Dank für Radwege-Sanierung

Im Rahmen einer sehr begrüßenswerten Eigeninitiative des Betreibers des Kletterwaldes Olaf Stöbe wurde ein Teil des dort verlaufenden Radweges, vom Kletterwald in der Hartmannsdorfer Str. bis zur ersten Brücke, saniert. Auf ca. 500 m wurde eine neue Deckschicht aufgebracht und ordnungsgemäß verdichtet. Die Stadt Lübben (Spreewald) bedankt sich hier ausdrücklich für dieses lobenswerte bürgerschaftliche Engagement.

Neben dem Betreiber des Kletterwaldes, Herrn Olaf Stöbe, ist auch dem Bauunternehmer Herrn Jürgen Kaiser für die Bereitstellung und Bedienung der Technik zu danken.

Petra Gutsche

Sachgebietsleiterin Tiefbau

Dank für langjährige Marktbeteiligung

Der Lübbener Wochenmarkt mittwochs und freitags ist einer der größten und attraktivsten Frische-Märkte der Region. Er lebt von der engagierten Beteiligung der Händler, die Wind und Wetter nicht scheuen und ihre Produkte direkt an den Kunden bringen – freundliche Worte und fundierte Beratung inklusive. Drei Händlerinnen werden sich künftig nach zum Teil 20 Jahren aus persönlichen Gründen nicht mehr am Markt beteiligen. Deshalb möchte Marktmeisterin Christina Hentschel ihnen für die langjährige gute Zusammenarbeit danken:

Sehr geehrte Carmen Renger, Frau Anke Schönfelder und Sabine Linke, nach langjähriger Tätigkeit auf dem Wochenmarkt der Stadt Lübben (Spreewald) mit Ihrem Sortiment in den Bereichen Imbiss, Fischwaren und Unterwäsche schreiten Sie nun neue Wege und verlassen den Wochenmarkt.

Der Vorsatz, einfach mal öfter Danke zu sagen, ist allseits bekannt, aber eher spärlich umgesetzt. Ich nutze die Gelegenheit und tu es einfach mal: Für die gute Zusammenarbeit in all den Jahren bedanke ich mich herzlich.

Christina Hentschel, Marktmeisterin

Verkehrsfrage des Monats

Immer wieder beobachten die Mitarbeiter des Lübbener Ordnungsamtes bei ihren Rundgängen verkehrswidriges Verhalten. Mit dieser Rubrik möchten die Politessen auf die wichtigsten Regeln hinweisen. Grundsätzlich gilt: Ständige Vorsicht und gegenseitige Rücksichtnahme sind das allererste Gebot – und übrigens Paragraph 1 der Straßenverkehrsordnung.

Heute: Wo, wann, wie lange? Verkehrsregeln rund ums Blinken

Nur zwei Drittel aller Autofahrer setzen den Blinker. Doch Blinkmüffel gefährden sich und andere Verkehrsteilnehmer. Richtiges Blinken ist wichtig, damit andere Verkehrsteilnehmer frühzeitig reagieren und die Verkehrsabläufe besser einschätzen können. Gerade im Stadtverkehr könnten so kleine, aber häufig vorkommende Unfälle vermieden werden. Viele Autofahrer sind sich unsicher, wenn es ums Blinken geht: Wie lange und an welchen Stellen muss geblinkt werden? Wann ist es dagegen nicht erlaubt?

Laut Straßenverkehrsordnung (StVO) lassen sich die Situationen, in denen geblinkt werden muss, grob in zwei Kategorien unterteilen:

Blinken beim Fahrtrichtungswechsel

Die erste ist der Wechsel der Fahrtrichtung, den Sie durch den Blinker anzeigen müssen. Das ist immer dann der Fall, wenn Sie abbiegen, also auch, wenn sie einer abknickenden Vorfahrtstraße folgen. Fahren Sie dort aber geradeaus und folgen nicht der abknickenden Vorfahrt, dürfen Sie nicht blinken.

Sie müssen auch dann blinken, wenn auf Ihrer Spur Richtungspfeile aufgezeichnet sind oder eine Ampel die Richtung vorgibt.

Ein Fahrtrichtungswechsel liegt auch vor, wenn Sie einen Kreisverkehr verlassen, deshalb muss vor der gewählten Ausfahrt geblinkt werden. Verboten ist das Blinken dagegen bei Einfahren in den Kreisverkehr.

Blinken beim Spurwechsel

Die zweite Kategorie ist der Spurwechsel. Ganz klassisch kommt er beim Überholen auf der Autobahn vor. Hierbei müssen Sie sowohl das Ausscheren als auch das Einscheren rechtzeitig und deutlich anzeigen, um Unfälle zu vermeiden. Es gibt keine genauen Verkehrsregeln zur Dauer des Blinkens. Gehen Sie also lieber auf Nummer sicher und blinken Sie etwas länger. Denn falls es zu einem Unfall kommt, wird vor Gericht entschieden, ob Sie das in ausreichendem Umfang getan haben. Auch wenn Sie die Autobahn verlassen oder auf sie auffahren wollen, müssen Sie den Blinker setzen. Doch nicht nur auf der Autobahn spielt das Blinken beim Spurwechsel eine Rolle: Auch wenn Sie einem Hindernis auf Ihrer Fahrbahnseite ausweichen, müssen Sie blinken – und zuvor den Gegenverkehr passieren lassen. Das Gleiche gilt beim Ein- und Ausparken.

Verkehrsregeln zum Warnblinken

Auch bei der Nutzung des Warnblinklichts wissen viele Autofahrer nicht, was vorgeschrieben ist. Wenn Sie auf ein Stau-Ende zufahren, können Sie den Warnblinken nutzen, um andere Autofahrer zu warnen. Verpflichtend ist das aber nicht. Obligatorisch ist das Warnblinklicht dagegen, wenn Sie wegen einer Panne auf dem Seitenstreifen stehen oder abgeschleppt werden.

Querungskarte Baustelle B87

Baustelle B87 Houwald-Damm

Lübben(Spreewald)/Lubin(Blota)

„Da müssen wir jetzt durch“



- | | | | |
|--------------------------|----------------------------------|-----------------------|---------------------------|
| Richtung Zentrum | BUBAK | museum schloss lübben | Bauplanungsbüro MINETZKE |
| Baubereich mit Baustraße | PENSION AM SCHLOSS DKO-Werbung | IM ALTEN GÄRTNERHAUS | PENSION AM SPREEWALDHAFEN |
| Fußgänger/Radfahrer | STRANDCAFÉ RESTAURANT & TERRASSE | Tourist Information | Wasserspielplatz |
| Straße | Hafen/Abfahrt | Labyrinth | Campingplatz |
| Querung Baubereich | | | |

Impressum: Stadt Lübben(Spreewald)/Lubin(Blota) | Der Bürgermeister | Poststraße 5 | 15907 Lübben(Spreewald)/Lubin(Blota) | Tel. 03546 / 79-0 | info@luebben.de | www.luebben.de/B87

Marktzeiten im Dezember

Am 24. und 31. Dezember gibt es von 7 bis 12 Uhr einen kleinen „Grünen Markt“ auf dem Marktplatz.

IHK-Sprechstunden

Die IHK führt in diesem Jahr an den unten genannten Tagen im Rathaus, Zimmer 207, in der Zeit von 10 bis 12 Uhr Sprechstunden durch: 13.12.

Veränderte Öffnungszeiten zwischen den Jahren

Das Bürgerbüro im Lübbener Rathaus hat am 27. Dezember von 9 bis 12 Uhr und 13 bis 15 Uhr sowie am 28. Dezember von 9 bis 12 Uhr geöffnet. Die Bibliothek hat an beiden genannten Tagen geschlossen. Die Stadtverwaltung bittet um Verständnis.

Aus der Arbeit der Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Lübben (Spreewald)/Lubin (Błota)

Fraktion: CDU/Grüne

Liebe Lübbenerinnen und Lübbener, derzeitig laufen intensive Diskussionen zum Haushalt 2019. Viele Notwendigkeiten müssen mit finanziellen Mitteln hinterlegt werden. Der Bildungsausschuss war beispielsweise in der Kita „Gute Laune“ und wurde von der Kita-Leitung auf notwendige Unterhaltungsmaßnahmen hingewiesen. Seit einiger Zeit fließt das Regenwasser in den Kellerbereich – Zeit, um bauliche Maßnahme anzuschieben, damit die Substanz des Gebäudes nicht weiter beschädigt wird. Die Diskussionen zum zusätzlichen Personal halten an. Lösungen werden wir zeitnah fraktionsübergreifend und konstruktiv mit dem Bürgermeister finden.

Ansonsten hat unsere Fraktion wieder eine Vorlage eingebracht. Unser Anliegen ist, dass der B-Plan Nr. 4-1 „Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße“ überarbeitet wird, wo derzeitig nur der sogenannte Einfamilienhausbau möglich ist. Unsere Absicht ist, dass Teilflächen noch einmal betrachtet werden, um auch den Mehrfamilienhausbau zu ermöglichen. Die Parksiedlung zeigt, dass es einen Bedarf gibt! Durch die Vorlage wird die

Vergabe/Verkauf von Grundstücken nicht verzögert. Die Flächen „Am Wäldchen“ und am „Heideweg“ haben gezeigt, wie viel Zeit eigentlich notwendig ist, um komplette Baufelder zu veräußern. Daher sind wir der Meinung, dass eine erneute Betrachtung von Teilflächen möglich und sinnvoll ist. Ein weiteres Argument ist die bereits vorhandene soziale Infrastruktur. Durch die Kita und die Grundschule ist das Wohngebiet für Familien sehr geeignet.

Für Dezember und Januar haben wir eine Vorlage zur Diskussion gebracht, die den Verkauf von Grundstücken neu regeln soll. Ziel ist, dass das Stadtparlament einen tieferen Einblick bei der Vergabe von städtischen Grundstücken erhält. Derzeitig werden die Anfragen nach dem Eingangsdatum bearbeitet und den Verordneten vorgelegt. Wir wollen, dass die Grundstücke gezielt und bedarfsorientiert vergeben werden. Ein einfaches Beispiel: Auf einer Fläche kann ein Mehrfamilienhaus errichtet werden. Zwei Bewerber haben Erwerbsabsichten. Ein gewinnorientierter Bauherr und eine Baugemeinschaft. Beide Bauherren sind ge-

eignet, um dem Wohnungsbedarf gerecht zu werden. Wir wollen allerdings bei der Entscheidung eingebunden werden, welcher Käufer den Zuschlag erhält. Wir sind der Meinung, dass Baugemeinschaften mit einem sozialen Nutzungskonzept durchaus eine Möglichkeit sind, neue Zielgruppen für Lübben zu gewinnen und vorhandenen Bedürfnissen der Lübbenerinnen und Lübbener gerechter zu werden. Damit würden wir auch eine Basis legen, um generationsübergreifende Baumodelle nach Lübben zu holen. Weiterhin wollen wir auch mit den anderen Fraktionen diskutieren, warum Lübben eigentlich kaum die Erbbaupacht anbietet, um junge Familien mit Bauinteresse zu unterstützen. Da das Thema sehr komplex ist und auch allerhand Neues beinhaltet, haben wir mehrere Lesungen in den Ausschüssen geplant. Auf das Ergebnis sind wir gespannt.

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest

Jens Richter
Fraktionsvorsitzender

Fraktion: diestadtfraktion

Liebe Leserinnen und Leser, der letzte Monat des Jahres ist angebrochen und wir stehen mitten in der Haushaltsdebatte für das neue Jahr, es ist aber nicht einfach alles in Einklang zu bringen, aber wir versuchen das Beste und Sinnvollste zu erreichen. So wollen wir zum Beispiel endlich eine Lösung zur Laubentsorgung von städtischem Laub, welches ja immer wieder ein Ärgernis aller Beteiligten war. Jetzt sind wir vor einer sinnvollen Lösung, welche mit Beschluss des Haushaltes festgelegt wird. Ein Dank an alle Mitstreiter.

Unsere großen Baustellen gehen auch voran, so liegt der Kitabau in Treppendorf in der Zeit, der Modulbau im Dreilindenweg und der nächste Schritt wird noch im Dezember fortgesetzt. Der Bau am Houwald-Damm geht auch voran, nur die Kontrollen bzw. das Durchsetzen des Fahrverbotes für Schwerlastverkehr ohne Genehmigung lässt zu wünschen übrig. Ich habe es mehrmals erlebt, wie diese durch die Baustelle fahren und es hierbei zu einigen Situationen kommt, wo man zufrieden sein kann, das nicht mehr passiert ist. Es wird auch

durch die Hauptstraße gefahren. Man fragt sich, wo bleibt denn nun das Zusatzschild für Lkw Durchfahrverbot, welches auch die Bestrafung deutlich verschärft.

Nun, das wars wieder einmal. Wir wünschen allen, die uns treu geblieben, sind eine schöne Adventszeit, eine besinnliche Weihnacht und kommen Sie gut ins neue Jahr. Dann bis nächstes Jahr, mit freundlichen Grüßen, Ihr

Paul Bruse
Stellvertretender Fraktionsvorsitzender

Fraktion: PRO LÜBBEN

Ein optimistischer Blick in die Zukunft pro Lübben

Die Weihnachtszeit ist die Zeit der Wünsche und die Zeit des Blicks ins Neue Jahr, in die Zukunft. Persönlich wünschen wir Ihnen dafür alles Gute, vor allem Gesundheit, und möge (nebenbei) so mancher Wunsch für Sie in Erfüllung gehen.

Doch auch für uns, als lokale politische Akteure, ist es eine Zeit des Resümierens und des Blicks nach vorn – im doppelten Sinn. Gilt es doch nicht nur auf das Erreichte in 2018 zu blicken, sondern das Geschaffene der vergangenen fünf Jahre kommunaler Arbeit sich noch einmal vor Augen zu führen und neue Aufgaben zu definieren. Drei Beispiele seien herausgehoben und mögen symbolisch für die Entwicklung unserer Stadt Lübben stehen. Erstens: Wir sind Kreisstadt geblieben. Für manchen mag es

kaum erwähnenswert erscheinen, doch für die infrastrukturelle Entwicklung Lübbens ist diese Tatsache ein Meilenstein der Entwicklung. Zweitens sind wir mitten im Bau einer Kita in Treppendorf, die die Situation im Bereich der Kinderbetreuung entspannt, aber nicht lösen wird, sodass mit der Planung einer weiteren Kita „Am Eichengrund“ begonnen wird. Der Modulbau an der sportbetonten Grundschule und der „zweite Turm“ an der Liuba-Grundschule stehen an. Kinder sind uns wichtig, denn sie sind unsere Zukunft und deshalb investieren wir in ihre bestmögliche Ausbildung. Drittens ist die personelle Neuausrichtung der Lübbener Feuerwehr, die für unser aller Sicherheit steht, geklärt. Darüber hinaus werden die Stadtteile keinesfalls vergessen. Zumal

wir auch hier in den letzten 25 Jahren der Zugehörigkeit (seit Dezember 1993) zur Stadt viel umgesetzt haben. Der DANK gilt an dieser Stelle ganz besonders den Mitgliedern der ehrenamtlichen Ortsbeiräte, die sich teils die gesamte Zeit für die Entwicklung der Stadtteile einsetzten.

Nicht alles wurde erreicht, so der Radweg und Fußweg an der Berliner Straße/Berliner Chaussee. Und wenn die Planungsträger nicht zu uns kommen, dann begeben wir von PRO LÜBBEN uns zu ihnen. Ungewöhnliche Wege heißt es manchmal als Fraktion zu gehen, um die Zukunft optimistisch angehen zu können.

Frank Selbitz
Fraktionsvorsitzender

Fraktion: DIE LINKE

*Das Lachen ist die Sonne,
die aus dem menschlichen Antlitz den Winter vertreibt.*
Victor Hugo

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

die Lokalpolitik des Jahres 2018 war geprägt von Herausforderungen, kleinen Erfolgen aber auch Belastungen. SCHNELLER, HÖHER, WEITER; die Schlagworte unserer Hochgeschwindigkeitszeit kommen in der Adventszeit hoffentlich etwas beruhigter zum Tragen. Als Fazit können wir Maßnahmen zur notwendigen Schul- und Kitaergänzung, den Abschluss baulicher Maßnahmen an Straßen und Parkplätzen aber auch den Beginn einer Umgestaltung am Houwald-Damm sowie stabile Verhältnisse in der SÜW als auch in der LWG nach dem Wechsel in der Geschäftsführung auf der Haben-seite vermerken. Das Führungsteam im Rathaus ist komplett, der Generationswechsel an der Spitze unserer Feuerwehren ist vollzogen und es sieht sogar nach Bewegung

bei der Anpassung der geplanten Trassenführung einer Umgehungsstraße aus. Wir haben ein stabiles Bevölkerungswachstum und eine gesunde Haushaltslage.

Es bleiben die Probleme, die aus der Verkehrssituation im Allgemeinen erwachsen, die Unzulänglichkeiten bei Geh- und Fahrradwegen an vielen Orten, die ungeklärten Perspektiven der TKS und des Neuhauses. Engpässe an Kita- und Hortplätzen, die ungebremste Nachfrage an Wohnbaugrundstücken, die Probleme der lokalen Einzelhändler und damit die innerstädtische Lebendigkeit und Attraktivität stellen uns jedoch vor echte Herausforderungen. Am 13. Dezember wird die Stadtverordnetenversammlung ihre letzte Tagung in diesem Jahr abhalten. Dabei wird die Haushalts-

debatte einen Ausblick in das Jahr 2019 ermöglichen. Schwerpunkte, Aufgaben und Wünsche werden Gewichtung erfahren, die finanziellen Möglichkeiten werden Spielräume definieren.

Zum Jahresausklang möchten wir als Fraktion den uneigennützig ehrenamtlich tätigen Menschen unserer Stadt unsere Wertschätzung und unseren Dank zum Ausdruck bringen. Ohne Ihre Arbeit wäre das Zusammenleben in unserer Stadt nicht vorstellbar.

Als Fraktion wünschen wir allen Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt im Kreise Ihrer Familien eine besinnliche Weihnachtszeit und alles Gute für ein friedvolles 2019.

Peter Rogalla
Fraktionsvorsitzender

Veranstaltungstipps

Bye bye, Lübben City – Willkommen in den 1970er und 80er Jahren!

Mit Monokel zurück in die 1980er-Jahre ... „Bye bye, Lübben City“ sang die Berliner Bluesrockband damals und lieferte damit tausenden Jugendlichen in der DDR den Soundtrack für das Wochenende. Am 22. November eröffnete die Kult-Band die neue Sonderausstellung im Museum Schloss Lübben unter dem Titel „Zwischen Schrebergarten und Arbeitsbrigade - Lübben 1970-89“. Die Ausstellung entführt in die beiden letzten DDR-Jahrzehnte in der kleinen Kreisstadt Lübben. Im Bereich von Altstadt, Neustadt und am nördlichen Stadtrand waren große Wohnsiedlungen entstanden. Viele der verbliebenen historischen Bereiche riss man in den 70er- und 80er-Jahren ab. Der zweite Spreearm an der idyllischen „Insel der Jugend“ wurde zuge-

schüttet. Zugleich gab es eine große Sehnsucht nach dem alten, romantischen Lübben. Lübbens Bürgermeister Lars Kolan brachte während der Vernissage seine eigenen Erinnerungen an Lübben in den 1980er-Jahren ein und verwies darauf, dass sich sicherlich nicht alle Lübbener nur positiv an die letzten beiden DDR-Jahrzehnte erinnern. „Wir brauchen unsere Erinnerungen – und wir brauchen die historische Aufarbeitung“, sagte er. „Denn manchmal lassen uns unsere Erinnerungen im Stich – sie blenden Negatives aus und überhöhen Positives. Daraus ergeben sich unterschiedliche Sichtweisen für die Gegenwart.“ Die Ausstellung werde das Erinnerungsvermögen auf die Probe stellen: „War es wirklich so? Was war die Kehrseite der Medaille?“ Der

Bürgermeister dankte Corinna Junker als Museumsleiterin und ihren Mitarbeitern dafür, dass sie eine so wichtige Ausstellung vorbereitet haben. „Ich danke außerdem allen, die sich mit ihren persönlichen Erinnerungsstücken und Fotos selbst eingebracht haben“, so der Rathaus-Chef. Den Ausstellungsbesuchern wünschte er, dass sie „eine neue Perspektive auf die uns vermeintlich so bekannten Jahrzehnte“ erhalten. „Und vor allem: Vermitteln Sie Ihre vielfältigen Sichtweisen all jenen, die diese Zeit doch nicht aus eigenem Erleben kennen“, sagte er mit Blick auf die jüngeren Generationen.

Die Ausstellung ist bis 10. Februar mittwochs bis sonntags und feiertags von 10 bis 17 Uhr zu sehen.

Rathausgalerie zeigt Tracht und Landschaft

Trachten stehen im Mittelpunkt der neuen Rathausgalerie, die am 13. November eröffnet wurde. Unter dem Titel „Tracht + Landschaft“ zeigen mehrere Fotografen Trachten aus unterschiedlichen Regionen Deutschlands in ihrem jeweiligen geografischen Umfeld.

Die Ausstellung und der dazu erschienene Katalog beweisen „auf hervorragende Art die These, dass eine Tracht immer die Landschaft widerspiegelt, aus der sie stammt“, schreibt Bürgermeister Lars Kolan in seinem Grußwort für den Katalog. Zu sehen sind Fotografien von Peter Becker, Dr. Frank Knorr, Charles Koppehele, Andreas Traube, Anna Felbermeir, Anton Hötzelsperger und Eva Kowalewski. Sie zeigen Trachten und Landschaften u. a. aus der Niederlausitz, dem Fläming, dem Erzgebirge, Oberbay-

ern, Thüringen und Vorpommern. Mehr als eine Million Menschen in Deutschland sind Trachtenträger. Doch dies bedeutet mehr, als eine bestimmte Kleidung zu tragen, wie Knut Kreuch, Präsident des Deutschen Trachtenverbandes, in seinem Vorwort zum Katalog feststellt: „Wer Tracht zeigt, der engagiert sich auch im Denkmalschutz und der Naturerhaltung, der schreibt Chroniken und dokumentiert Geschichte. In Tracht geht man auf den Tanzboden zu flotten Volkstänzen, in Tracht wird musiziert, werden vertraute Weisen gesungen. Und wir beherrschen dieselbe Muttersprache, in Dialekt und Mundart.“

Er freue sich, sagt Lars Kolan, dass schon mit dieser Ausstellung begonnen wird, von der Vielfalt der Trachten und dem Lebensgefühl der Trachtenträger zu erzählen. Die-

se Erzählungen werden ihren Höhepunkt zum Deutschen Trachtenfest vom 17. bis 19. Mai 2019 in Lübben finden, wenn aus zahlreichen Regionen Deutschlands, vom Bodensee bis zur Nordsee, vom Saarland bis zum Spreewald, Trachtenträger nach Lübben kommen und ihre jeweiligen Geschichten mitbringen.

Die Ausstellung „Tracht und Landschaft“ wurde vom Mitteldeutschen Heimat- und Trachtenverband als Mitveranstalter des Deutschen Trachtenfestes 2019 initiiert, vom Lübbener Atelier Franzka & Ascher kuratiert und vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung, und Kultur gefördert. Zu sehen ist sie bis Ende März zu den Rathaus-Öffnungszeiten: Mo./Mi. 7 - 16 Uhr, Di. 7 - 19 Uhr, Do. 7 - 17 Uhr, Fr. 7 - 14 Uhr



Trachtenträger aus dem Spreewald ...



... und aus dem Fläming waren zu Gast bei der Eröffnung.

Männerchor eröffnet Ballsaison

Abermals eröffnet der Männergesangverein Liedertafel 1827 Lübben - übrigens der älteste Männerchor im Land Brandenburg - die neue Ballsaison. Der Kartenvorverkauf für den Sängerball am 19. Januar ab 19 Uhr (Einlass) im Spreewald-Parkhotel Niewitz

läuft bereits, jeweils von 8 bis 10 Uhr im Hotel Spreeblick, Tel. 03546 2320. Der Ball endet gegen 1.30 Uhr, die Hin- und Rückfahrt kann wieder im kostenlosen Shuttle-Bus erfolgen.

Wer nicht so lange warten kann - am

26. Dezember lädt der Männerchor zu seinem traditionellen Weihnachtssingen in der Aula des Lübbener Paul-Gerhardt-Gymnasiums ein, der Einlass beginnt um 9.30 Uhr, um 10 Uhr beginnt das Singen. Der Eintritt ist kostenlos (um eine Spende wird gebeten).

Neujahrskonzert des Orchesters „grenzenlos“

Unter dem Motto „HerzSchmerz“ präsentieren die Musiker des Orchesters „grenzenlos“ zum Neujahrskonzert am Samstag, dem 12. Januar, um 15 Uhr, in der Aula des Paul-Gerhardt-Gymnasiums in Lübben Titel, in denen die Liebe und der Liebeskummer eine Rolle spielen.

Die „Herz-Schmerz-Polka“ wird ebenso zu hören sein wie „Frauenherz“ von Josef Strauß, „My Heart Will Go On“ aus dem Film „Titanic“ oder „You'll Be In My Heart“ aus dem Film „Tarzan“.

Im 2. Teil erklingen wie gewohnt Stücke der Straußfamilie und ihrer Zeitgenossen. Eine „Noble Gesellschaft“ wird sich unterhalten und nach dem offiziellen Teil gibt es noch einige Überraschungstitel.

Freuen Sie sich auf einen bunten Reigen

von Melodien, die wie immer die Herzen des Publikums und natürlich auch der Musiker höher schlagen lassen.

Tickets erhalten Sie im Reisebüro „Spreewald Reisen“ am Markt 4.



Treppendorfer laden zum Neujahrsbaden

Am 1. Januar findet ab 14 Uhr im Lübbener Ortsteil Treppendorf das traditionelle „Neujahrsbaden“ an der Berstebücke statt. Der „Fastnachts- und Traditionsverein Treppendorf e. V.“ übernimmt wie immer die gast-

ronomische Versorgung und freut sich über zahlreiche Besucher. Badegäste aller Altersgruppen sind herzlich willkommen und erhalten nach dem Baden ein Zertifikat sowie ein warmes Getränk.

Torsten Schade
Ortsvorsteher Treppendorf

Kaum zu glauben!

Zapustprogramm des Sorbischen National-Ensembles (SNE)

Hochzeitsbitter Jan betritt die Lausitzhalle in Hoyerswerda, um das Vogelhochzeitsprogramm anzukündigen. Bereits auf dem Parkplatz traut er jedoch seinen Augen nicht. Alles ist voller moderner Autos. Und drinnen? Kaum zu glauben: Bananen und Orangen liegen zur Stärkung bereit! Vielleicht findet hier ja eine Familienfeier mit West-Verwandtschaft statt? Die Künstler vom „Staatlichen Ensemble für sorbische Volkskultur“ sollten davon am besten aber nichts mitbekommen, nicht dass der eine oder andere auf dumme Gedanken kommt. Schließlich schreiben wir das Jahr 1989 und irgendetwas scheint da politisch in der Luft zu liegen. Generell kommt es dem Hochzeitsbitter vor, als sei er in einer völlig anderen Zeit gelandet. Hat das vielleicht etwas mit dem ungeplanten Zwischenstopp zwischen Bautzen und Hoyerswerda zu tun? Tänzer, Musiker und Sänger des SNE präsentieren gemeinsam mit den Gästen Jakob Schäfer (Hochzeitsbitter Jan) und Katharina Pöpel (Cecilija) eine unterhaltsame Reise in

die Zukunft. Inspiriert vom 30-jährigen Jubiläum der politischen Wende in Deutschland schrieb die Dramaturgin des SNE, Jěwa-Marja Čornakec, das Libretto. Umgesetzt wird das Stück vom Dresdener Regisseur Johannes Gärtner, der selbst auch als Autor, Dramaturg und Schauspieler tätig ist. Die musikalische Leitung hat der Chordirektor des SNE, Andreas Pabst, inne und die Choreografien stammen von der Ballettmeisterin des SNE, Mia Facchinelli.

Die Aufführungen sind in sorbischer Sprache und werden simultan übersetzt.

Programm- ca. 90 Minuten ohne Pause
dauer:

Termine in der Niederlausitz:

- 18.01.2019, 19.30 Uhr, Cottbus, Kammerbühne, **PREMIERE**
- 19.01.2019, 18.00 Uhr, Drachhausen, Begegnungszentrum „Goldener Drache“
- 20.01.2019, 16.00 Uhr, Neu Zauche, Gaststätte „Zum Oberspreewald“

Vorverkaufsstellen:

Cottbus, Sorbische Kulturinformation „Lodka“, Tel.: 0355 48576468

Cottbus, Besucherservice des Staatstheaters, Tel.: 0355 78242424 (nur für die Vorstellung in Cottbus)

Neu Zauche, Gaststätte „Zum Oberspreewald“, Tel.: 035475 468 (nur für die Vorstellung in Neu Zauche)

Für Kinder bis 14 Jahren ist der Eintritt frei.



Kaum zu glauben! - So lautet das Zapustprogramm des Sorbischen National-Ensembles. Foto: SNE

Vereine und Verbände

Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung „die insel“

Jugend(sozial)arbeit Lübben

Wassergasse 3; 15907 Lübben

Telefon: 03546 3040

Facebook: @jugendteamln

Öffnungszeiten des Offenen Treffpunktes April - Oktober:

Montag	15:00 Uhr – 20:00 Uhr	
Dienstag	MobiTag	geschlossen
Mittwoch	15:00 Uhr – 20:00 Uhr	
Donnerstag – Freitag	15:00 Uhr – 21:00 Uhr	

Termine nach Vereinbarung auch außerhalb der Öffnungszeiten möglich.

Bei Projekten außer Haus können die Zeiten variieren.

Angebote des Jugendaktionsteam der Caritas für Dezember/Januar – neben dem Offenen Treffpunkt mit Billiard, Kicker, Spiele, Tischtennis und Airhockey.

14. Dezember, 19 – 20:30 Uhr: Hallenfußball in der Turnhalle Am kleinen Hain für Jugendliche ab 14 Jahre (Hallenturnschuhe nicht vergessen)

15. Dezember, ab 16 Uhr: Hallenfußballturnier für junge Menschen ab 16 Jahre aus Lübben in der Turnhalle Am Hirsewinkel; Anmeldungen bis 14.12. unter Tel. 03546 3040 oder caritas.insel@gmx.de

15. Dezember: Das Jugendhaus hat geschlossen.

20. Dezember, ab 15 Uhr: MobiTag – ansprechBAR im Stadtgebiet unterwegs

19. Dezember, 16 – 18 Uhr: B.O.S.S. – Berufsorientierungssprechstunde mit dem Schwerpunkt Berufsorientierung, Bewerbung und Perspektivsuche für Jugendliche und junge Menschen

19. Dezember, ab 16 Uhr: Kreativwerkstatt – Last-Minute-Geschenke basteln (ab 12 Jahre)

21. Dezember, ab 15 Uhr: Jahresabschiedsfeier mit Weihnachtsessen und Weihnachtsbaumweitwurf

In der Zeit vom 24.12.2018 bis 04.01.2019 haben wir geschlossen.

Das Jugendaktionsteam Lübben wünscht allen besinnliche und friedliche Weihnachtsfeiertage und einen guten Start ins neue Jahr.

7. Januar, ab 15 Uhr: PS-Day, zockt an der Playstation mit euren Freunden – für junge Menschen ab 12 Jahren

8. Januar, 15 – 20 Uhr: MobiTag – ansprechBAR im Stadtgebiet unterwegs

9. Januar, 16 – 18 Uhr: B.O.S.S. – Berufsorientierungssprechstunde mit dem Schwerpunkt Berufsorientierung, Bewerbung und Perspektivsuche für Jugendliche und junge Menschen

10. Januar, ab 16 Uhr: K-Tag: Kreativangebot – Happymaker nähen (ab 12 Jahre)

11. Januar, 19 – 20:30 Uhr: Hallenfußball in der Turnhalle Am kleinen Hain für Jugendliche ab 14 Jahre (Hallenturnschuhe nicht vergessen)

14. Januar, ab 15 Uhr: PS-Day, zockt an der Playstation mit euren Freunden – für junge Menschen ab 12 Jahren

15. Januar, ab 15 Uhr: MobiTag – ansprechBAR im Stadtgebiet

16. Januar, 16 – 18 Uhr: B.O.S.S. – Berufsorientierungssprechstunde mit dem Schwerpunkt Berufsorientierung, Bewerbung und Perspektivsuche für Jugendliche und junge Menschen

17. Januar, ab 16 Uhr: K-Tag: Kochaktion (ab 12 Jahre)

NEU: ProfilPASS – Beratung für junge Menschen ab 13 Jahre Finde heraus, worin du gut bist und was dich interessiert. Die ProfilPASS-Beraterin unterstützt dich beim Entdecken deiner Stärken und Kompetenzen, damit du dich besser in der Berufsorientierung zurechtfindest und dich damit auch besser auf die Berufswahl vorbereiten kannst.

Weitere Informationen und Termine nach Vereinbarung unter Tel. 0173 2075679.

Sportfischerverein Ortsgruppe Lübben 1896 e. V.

Am 5. Januar 2019 findet ab 14 Uhr die Jahreshauptversammlung in der Gaststätte „Spreeblick“ statt.

NABU-Kreisverband Spreewald

Herbstliche Erkundungstour mit dem NABU- Kreisverband Spreewald e. V.

Am Sonntag, dem 18.11.2018, lud der Naturschutzbund (NABU) Kreisverband Spreewald e. V. zu einem erlebnisreichen Nachmittag zum Thema Überwinterungsstrategien von Tieren nach Steinkirchen zum Wendischen Bauernhof ein. Insgesamt fanden sich zehn Kinder im Alter von sechs bis elf Jahren mit ihren Eltern in Steinkirchen ein. Begeistert von einer solchen Resonanz fiel es der Gruppenleiterin Julia Günzel leicht, bei einem Kennlernspiel das erste Eis bei den Teilnehmern zu brechen. Mit ein paar weiteren Spielchen, bei denen sich alle zeitweise in Wölfe und Rehe verwandelten, war auch der letzte Teilnehmer bei bester Laune und gut aufgewärmt, um sich dem Tagesthema „Tierisch winterlich! Gemeinsam die Natur entdecken!“ zu widmen. Gemeinsam wurde spielerisch erarbeitet, wie verschiedene Tiere es schaffen, durch den kalten Winter zu kommen. Dafür mussten die Kinder dann erst mal auf die Suche gehen, um ein paar der Verstecke draußen zu finden. Als sie dann in die Rolle von Eichhörnchen schlüpfen, wurde schnell klar, wie schwierig es doch ist, sich über mehrere Monate die Verstecke der eigenen Nüsse zu merken! Der Nachmittag klang dann drinnen mit Getränken, Keksen und Kuchen aus.

Bei den Gesprächen im Anschluss wurde noch mal deutlich, dass alle viel Spaß hatten und es Interesse besteht, so etwas zu wiederholen. Tatsächlich ist für Ende Januar eine weitere Veranstaltung geplant, die, wie auch der Nachmittag in Steinkirchen, darauf abzielen soll, Menschen zusammenzubringen, die Freude an der Natur haben, Tiere und Pflanzen hautnah erleben und auch noch etwas für ihren Schutz tun möchten.

Langfristig könnte sich dies zu einer regelmäßigen Gruppe entwickeln, die dann als Naturschutzjugend (NAJU) mitgestalten kann, was wo unternommen werden soll. Über weitere Interessenten freut sich der NABU KV Spreewald e. V. – Sie sind eingeladen! Angesprochen sind Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren. Weitere Informationen zum Verband gibt es unter www.nabu-spreewald.de.

Interessengemeinschaft „Wir für Lübben“ e. V.

„Lübben ist ein Adventskalender“ – unter diesem Motto nehmen in diesem Jahr 40 Einzelhändler, Gastronomen und Dienstleister an der Aktion teil, die zum zweiten Mal dafür sorgen soll, die Innenstadt von Lübben in der Vorweihnachtszeit zu beleben.

Die Gewinne können sich durchaus sehen lassen, so gibt es beispielsweise viele Gutscheine, Bekleidung, Spiele, hochwertige Uhren und sogar ein Tablet. Sehr ausgefallen ist auch der Gewinn der Spreewaldbank Lübben eG, hinter ihrem Türchen versteckt sich ein Gramm Gold.

Im Dezember sollte man sich Lübbens Schaufenster genauer ansehen, denn dann wird anhand von Zahlen sichtbar, welches Türchen sich im jeweiligen Geschäft versteckt. Jeder kann teilnehmen und es ist denkbar einfach. Finden Sie die Zahlen, gehen Sie am entsprechenden Tag in das Geschäft, füllen den Gewinncoupon aus und schon sind Sie im Lostopf. In diesem Jahr haben sich so viele Gewerbetreibende an der Aktion beteiligt, dass manche Türchen gleich 3-mal vergeben sind. Die Gewinnchancen stehen also nicht schlecht. Am 27. Dezember veranstaltet die IG „WIR FÜR LÜBBEN“ e. V. die zweite „Glühweinmeile“, die eigens für die Übergabe der Geschenke im vergangenen Jahr initiiert wurde. Die Resonanz der Besucher war so positiv, dass in diesem Jahr die Vorfreude auf die „Freiluft-Nachweihnachtsfeier“ nicht größer sein könnte.

Bürgerstiftung Kulturlandschaft Spreewald mit neuer Website

Anfang Dezember ging die Bürgerstiftung Kulturlandschaft Spreewald mit einer neuen Website online: www.spreewaldfreunde.de. Ihr Ziel: die Feuchtwiesen und damit die Artenvielfalt in diesem bedrohten Lebensraum zu erhalten.

Der Spreewald mit seiner reizvollen Mischung aus Wasserlabyrinth, Feuchtwiesen und Erlenbruchwäldern zog allein 2017 rund 733.000 Besucher an. Was viele nicht wissen: Die von Menschenhand geschaffene Kulturlandschaft droht zu verschwinden und mit ihr die Artenvielfalt dieses einmaligen Lebensraumes. Betroffen sind vor allem die typischen Feuchtwiesen, deren landwirtschaftliche Nutzung nicht mehr rentabel ist. Werden sie nicht beweidet oder gemäht, setzt die „Verbuschung“ ein – das Aus für viele Pflanzen, Insekten und andere Tiere.

Die Bürgerstiftung Kulturlandschaft Spreewald springt seit zehn Jahren in die Bresche und organisiert und finanziert die Pflege vieler Feuchtwiesen. Mit dem Stiftungsgeld allein ist diese Aufgabe nicht zu schaffen. Deshalb setzen die engagierten Spreewaldlerinnen und Spreewaldler auf die Unterstützung durch Einheimische, Unternehmen und Besucher. Und auf Kreativität. Seit einigen Jahren können Freunde des Spreewalds Wiesenaktien zu je 50,00 Euro erwerben. Jede einzelne Aktie hilft, 1.000 m² Feuchtwiese zu erhalten. Spender können auch mitbestimmen, welche Wiesen mit ihrem Geld gepflegt werden.

Um den Verkauf der Wiesenaktie anzukurbeln, bekommt diese pünktlich zur Weihnachtszeit eine eigene Website. Auf www.spreewaldfreunde.de erfahren Interessierte alles über die Bedeutung der Feuchtwiesen, die dort heimischen und in ihrer Existenz bedrohten Arten, Hilfsaktionen und Menschen, die die Arbeit der Bürgerstiftung bereits unterstützen. Und natürlich können Sie hier auch Aktien kaufen und damit in den Erhalt der Kulturlandschaft Spreewald investieren – natürlich gegen Spendenquittung.

Paul-Gerhardt-Verein

Der Paul-Gerhardt-Verein hat in seiner Mitgliederversammlung Mitte Oktober Jahresbilanz gezogen. Wichtige Höhepunkte waren: die Paul-Gerhardt-Wochen im Frühling und Herbst, der Liederwettbewerb der Schüler aus den Lübbener Schulen im Frühjahr (Prämierung der Schüler mit den Spendengeldern des Chorkonzertes 2017), eine Veranstaltung mit Johanna Arndt und Christiane Overmann unter dem Titel „Paul Gerhardt – im Spiegel seiner Zeit“,



Beim Netzwerken zu Beginn war das Eis schnell gebrochen. Foto: Nabu

das Anbringen des erneuerten Banners an der Kirche, die Liedpredigten von Probst Christian Stäblein und von Frau Susanne Weichenhan, Pfarrerin an der Nikolaikirche in Potsdam, die Erneuerung der Begrüßungstafeln an den Eingängen der Stadt sowie die Buchpräsentation von Ulrich Grober am 19. Juli über Paul Gerhardt in Berlin, Mittenwalde und Lübben 1642 – 1676, gefördert vom Kleistmuseum Frankfurt/Oder (Reihe der Buntbücher), herausgegeben von Wolfgang de Bruyn und Anette Handke. Das Paul-Gerhardt-Zentrum wurde dabei als Bereicherung des touristischen Angebotes der Stadt eingeschätzt. Es etablierte sich neben der Türmerin, dem Rundgang des Nachtwächters oder der Spinnstube der Spreewald-Christel als ein Angebot für Menschen, die sich für Paul Gerhardt interessieren. Besonders Gruppen sind zunehmend auf den Spuren von Paul Gerhardt unterwegs. „Wir sind auf unserem satzungsgemäßen Weg, Paul Gerhardt in der Stadt bekannt zu machen“, resümierte der Vereinsvorsitzende Wolfgang Kutzt.

Die Paul-Gerhardt-Wochen 2019 finden statt vom 13.05. bis 19.05. und vom 07.10. bis 13.10. Das Jahres-Motto heißt „Mach in mir deinem Geiste Raum“. Gleichzeitig mit der Frühlingswoche findet auch das Deutsche Trachtenfest in Lübben statt. Bischoff Dr. Dröge werde zum ökumenischen Gottesdienst zum Trachtenfest erwartet, kündigte der Vorsitzende an. Am 16.06.2019 ist es 350 Jahre her, dass Paul Gerhardt in Lübben angekommen ist. Werner Kutzt regte an zu überlegen, wie der Verein dieses Datum würdigen will, z. B. mit einem Denkmalfest, einem Fest im Paul-Gerhardt-Zentrum oder einem Gottesdienst. „In weiter Sicht ist das Jahr 2026, in dem am 27.05. Paul Gerhardt vor 350 Jahren in Lübben verstorben ist“, blickte der Vorsitzende noch weiter voraus. „Hier in Lübben ist der authentische Ort für dieses Gedenken – dies gilt es vorzubereiten.“ Der Verein beteiligt sich darüber hinaus an der inhaltlichen Ausgestaltung des Paul-Gerhardt-Wanderweges von Berlin über Mittenwalde nach Lübben. Der Weg soll der in der Frühjahrswoche am 15. Mai 2019 eröffnet werden.

Mehrgenerationenhaus Lübben

– gefördert durch den Landkreis Dahme Spreewald –
ASB KV Lübben, Gartengasse 14

Angebote/Veranstaltungen Dezember/Januar

Sie sind herzlich willkommen! Auch für Nichtmitglieder!
Alle Veranstaltungen sind weitestgehend kostenfrei bzw. es wird ein Beitrag* vor Ort entrichtet.

Veranstaltungsort: Gubener Straße 36a im ASB-Club (mit Anmeldungen)

12. Dezember; 17 Uhr Kochen weihnachtlicher Gerichte
7. Januar; 18 Uhr: Weihnachtsbasteln für Erwachsene mit Frau Scherczki* (immer am 1. Montag im Monat)

Veranstaltungsort: Gartengasse 14 – barrierefreier Zugang über den Hof!

10. Dezember, 18:30 Uhr Starke Eltern – Starke Kinder (VHS), Themenabend mit Fr. Karin Ellenrieder (3,00€, Anmeldung bis 06.12.!)
12. Dezember, 16:30 Uhr Rückenschule (mit Anmeldung!)
12. Dezember, 16 Uhr Lebenshilfe e. V.
14. Dezember, 9 Uhr Krabbelgruppe fällt nur an diesem Freitag aus
14. Dezember, 18 Uhr Kochen mit Fam. Buchholz* (mit Anmeldung!)
18. Dezember, 14 Uhr Handarbeit „Flotte Maschen“ (RL)
19. Dezember, 16:30 Uhr Rückenschule (mit Anmeldung!)
19. Dezember, 16 Uhr und 17:30 Uhr Konzert Musikschule Miertsch, Eintritt frei
20. Dezember, 9 Uhr und 11 Uhr Patentreff mit Frau Kloas (NgK)
20. Dezember, 16 Uhr und 17:30 Uhr Konzert Musikschule Miertsch, Eintritt frei

21. Dezember, 16 Uhr und 17:30 Uhr Konzert Musikschule Miertsch, Eintritt frei
28. Dezember, 9 Uhr Krabbelgruppe
3. Januar, 9 Uhr Schwangerenfrühstück (NgK)
7. Januar, 18:15 Uhr Beckenbodengymnastik* (mit Anmeldung!)
8. Januar, 14 Uhr Handarbeit „Flotte Maschen“ (RL)
12. Januar, 8 Uhr LSM (PKW, Krad)
14. Januar, 18:15 Uhr Beckenbodengymnastik* (mit Anmeldung!)

Vorschau:

18. Januar, 18 Uhr Kochen mit Fam. Buchholz* (mit Anmeldung!); Thema: Schalen und Krustentiere. Es erwartet Sie ein Feuerwerk der Sinne – Sie bereiten unter Anleitung ein Drei-Gänge-Menü zu und genießen dieses gemeinsam im Anschluss.

Außerdem für Sie im MGH in der Gartengasse 14:

jeden Montag

15:00 Uhr Singegruppe „Singende Samariter“
16:00 Uhr Herzsport (in der Turnhalle Gartengasse)
17:00 Uhr Reha-Sport (im MGH)
19:30 Uhr Frauengymnastik

jeden Dienstag

10:30 Uhr YOGA *(Bezuschussung je nach Krankenkasse möglich!) – im Dezember Pause
16:00 Uhr „Tanz hält fit mit Erika“ (RL)
18:00 Uhr Tanzen für Neueinsteiger/Auffrischungen*

jeden Donnerstag

9 + 10:30 Uhr Sturzprävention (Gruppe 1 und 2) (RL)
13:00 Uhr Rommégruppen
15:15 Uhr Rehabilitationssport (Turnhalle Gartengasse)
16:00 Uhr Rehabilitationssport (Turnhalle Gartengasse)

jeden Freitag

10:00 – 11:30 Uhr Krabbelgruppe
9:30 + 10:30 Uhr Rehabilitationssport (Turnhalle Gartengasse)

Jeden 1. Mittwoch im Monat

15 Uhr Treffpunkt Helferkreis

Jeden 1. Donnerstag im Monat

9:30 – 11 Uhr Schwangerenfrühstück, Leitg.: B. Kloas, Säuglingskrankenschwester

Jeden 2. Mittwoch im Monat

15:30 Uhr Selbsthilfegruppe RLS (Restless Legs Syndrom) „Wenn die Beine nicht zur Ruhe kommen“
Ansprechpartnerin Frau G. Prinz

Jeden 3. Dienstag im Monat

14 Uhr Töpferkurs* – ASB- Berliner Chaussee 3 (Anmeldung nötig!)

Jeden 4. Dienstag im Monat

14:30 Uhr Beratung Selbsthilfegruppe (SHG) Rheuma

Jeden letzten Mittwoch im Monat

9 Uhr Gesprächskreis aktiver Kraftfahrer (Pause)
16 Uhr Angehörigentreffen Demenzerkrankter

Jeden letzten Samstag im Monat

um 14 Uhr SHG Endometriose

Ein herzliches Dankeschön allen Gästen, Förderern und Unterstützern für das erfolgreiche Jahr. Wir wünschen allen ein schönes, sinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2019.

Bei Fragen oder für Hinweise sind Ihre Ansprechpartner:
Olaf Stobernack, Cornelia Freihoff-Eiß, Tel. 03546 4084

Erfolgreicher Kindersachenflohmarkt

Am 10. November fand von 14 bis 17 Uhr ein Kindersachenflohmarkt statt. Bei Kaffee, Waffeln und Plinsen wurde im Raum des Mehrgenerationenhauses des ASB Lübben bei geselliger Runde Kleidung, Spielzeug und vieles mehr für Kinder verkauft und ausgetauscht. Der Raum des Mehrgenerationenhauses war gut gefüllt, es nahmen insgesamt 12 Teilnehmer daran teil. Außerdem konnte dank der vielen Spenden eine Tombola durchgeführt werden. Dafür bedankt sich das Mehrgenerationenhaus u. a. bei der Tankstelle Shell. Außerdem danken wir den zahlreichen Teilnehmern und Besuchern, die diesen Flohmarkt erst möglich machten.

DRK-Blutspende

Sie können am Freitag, dem 21. Dezember, im DRK-Zentrum, Ostergrund 20, Blut spenden.

Volkssolidarität Bürgerhilfe e. V.

Mitgliedergruppe Lübben, Schützenplatz 2, 15907 Lübben, Tel. 03546 7219

Veranstaltungsplan Dezember - Januar

14. Dezember, 15 Uhr: Weihnachtsfeier im Gasthaus „Zum Oberspreewald“, Neu Zauche. Anmeldung bitte ab sofort jeden Donnerstag 10.00 bis 12.00 Uhr im Büro.

16. Dezember, 15 Uhr: (Sonntag): Kaffeetrinken in der Kleiststube, Kleiststr. 17 (auch für Rollstuhlfahrer möglich)

15. Januar, 14 Uhr: Dankeschönveranstaltung für die Volkshelfer, Haus der Kleingärtner, Schützenplatz 2

23. Januar: Besuch des Museums, Schwerpunkt Sonderausstellung „Zwischen Schrebergarten und Arbeitsbrigade – Lübben 1970 – 89“

27. Januar, 15 Uhr: (Sonntag): Kaffeetrinken in der Kleiststube, Kleiststr. 17 (auch für Rollstuhlfahrer möglich)

Wöchentliche Veranstaltungen:

dienstags:

10.00 Uhr: Gymnastik auf Stühlen, Kleiststraße 17

donnerstags:

13.00 Uhr: Nordic Walking, Treff: Parkplatz Hartmannsdorfer Straße

14.00 Uhr: Spielenachmittag, Geschwister-Scholl-Straße 7

15.30 Uhr: Spielenachmittag, Kleiststraße 17

Jeden letzten Sonntag im Monat:

15.00 Uhr: Kaffeetrinken in der Kleiststube, Kleiststr. 17

Reisen mit der Volkssolidarität

Tagesfahrten:

22.01.2019 „Neujahrskonzert der Volkssolidarität“ im Konzerthaus am Gendarmenmarkt Berlin. Datum wird noch bekanntgegeben.

Reisen

13. - 26.03.2019 Kurreise nach Marienbad

weitere Informationen und Buchung nur bei Frau Stattaus, Schützenplatz 6, 15907 Lübben, Tel. 03546 3534

Wenn's alte Jahr ein gutes war, freu dich auf's neue. War's schlecht – erst recht!

In diesem Sinne wünschen wir allen Mitgliedern und Freunden der Volkssolidarität ein besinnliches Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr.

Der Vorstand der Ortsgruppe Lübben

Die nächste Ausgabe erscheint am:

Freitag, dem 11. Januar 2019

Annahmeschluss für redaktionelle Beiträge
und Anzeigen:

Donnerstag, der 19. Dezember 2018

K&S Seniorenresidenz Lübben

K&S Seniorenresidenz Haus Spreewald,
Parkstraße 3, 15907 Lübben, Tel. 03546 2790

Veranstaltungsplan Januar 2019

Interessierte sind immer herzlich willkommen!

gemeinsame Veranstaltungen:

jeden Mittwoch, 09:15 Uhr, Bewegungsrunde im Ergotherapie-
raum mit Annett Bischoff

jeden Donnerstag, 09:20 Uhr, Sportstunde mit Herrn Richter im Er-
gotherapieraum

jeden Freitag, 09:15 Uhr, Bewegungsrunde im Ergotherapie-
raum mit Annett Bischoff

Dienstag, 01.01.2019, Anstoßen auf das neue Jahr in allen Wohn-
bereichen

Donnerstag, 03.01.2019, 10:00 Uhr, Andacht mit Pfarrerin Wernick
in der Cafeteria

Donnerstag, 17.01.2019, 10:00 Uhr, Andacht in der Cafeteria

Donnerstag, 17.01.2019, 15.30 Uhr, Kinonachmittag in der Cafeteria

Freitag, 25.01.2019, 09:30 Uhr, Besuch der Patenkita AWO-
"Sonnenkinder" in der Cafeteria

Donnerstag, 31.01.2019, 16:00 Uhr, Geburtstagsgala in der Cafeteria

Wohnbereich 1

Donnerstag, 10.01.2019, 08:30 Uhr, Bewohnerfrühstück

Mittwoch, 16.01.2019, 15:00 Uhr, Kinonachmittag

Mittwoch, 23.01.2019, 15:00 Uhr, Bewohnerkaffeerunde

Wohnbereich 2

Donnerstag, 17.01.2019, 15:30 Uhr, Kennenlernnachmittag

Dienstag, 29.01.2019, 09:00 Uhr, Kegelvormittag

Wohnbereich 3 - 4

jeden Freitag, 10:00 Uhr, Singerunde

jeden Mittwoch, 10:00 Uhr, Gymnastikrunde

Dienstag, 08.01.2019, 10:00 Uhr, Kegeln

Mittwoch, 23.01.2019; 10:00 Uhr, Bingo

Wohnbereich 5 - 6

jeden Dienstag, 09:45 Uhr, Wäscherunde

jeden Dienstag, 15:00 Uhr, Spiele-Leserunde

jeden Mittwoch, 09:45 Uhr, Bewegungsgruppe

jeden Mittwoch, 15:00 Uhr, Entspannungsrunde

Montag, 14.01.2019, 17:00 Uhr, Pizza essen im Wohnbereich 5

Donnerstag, 24.01.2019, 17:30 Uhr, Pizza essen im Wohnbereich 6

Wohnbereich 7

jeden Montag, 10:15 Uhr, Sportgruppe für immobile Bewohner in
der Oase

jeden Dienstag, 10:00 Uhr und 15:30 Uhr, Singe- und Tanzrunde

jeden Mittwoch, 10:00 Uhr und 15:30 Uhr, Kreativrunde

jeden Donnerstag, 10:00 Uhr, Sturzprävention

jeden Freitag, 10:00 Uhr und 15:30 Uhr, Kochen und Backen

Donnerstag, 24.01.2019, 10:00 Uhr, Winterfest in der Oase

Wohnbereich 8

jeden Donnerstag, 09:30 Uhr, Sturzprävention im Clubraum

Montag, 07.01.2019, 09:30 Uhr, Musik-, Tanz- und Bewegungstherapie

Montag, 14.01.2019, 09:30 Uhr, Kegelerunde

Montag, 21.01.2019, 09:30 Uhr, Chorstunde

Montag, 28.01.2019, 08:30 Uhr, Frühstücksrunde

Rheumaliga AG Lübben

Die Rheumaliga AG Lübben bietet die Möglichkeit des Austausches über das weite Feld rheumatischer Erkrankungen und hilft, Gleichgesinnte zu motivieren, um mit den Folgen und Einschränkungen der Krankheit besser zurechtzukommen. Dazu werden über das Jahr die unterschiedlichsten Veranstaltungen angeboten.

Möglichkeiten zur Selbsthilfe unter fachkundiger Anleitung bieten das Tanzen in der Gruppe (dienstags 16 - 17.30 Uhr im MGH des ASB Lübben), die Sturzprävention (donnerstags 9 bzw. 10.30 Uhr im MGH des ASB Lübben) und die Durchführung von ärztlich

verordnetem Funktionstraining. Dieses findet als Trockengymnastik jeweils am Montag und Mittwoch um 14 Uhr in der Physiotherapie Kirsch in der Postbautenstraße 7 in Lübben statt. Als Wassergymnastik wird das Funktionstraining am Montag, Mittwoch und Donnerstag jeweils um 14 Uhr im Delfinbad Lübbenau durchgeführt. Im Jahr 2019 wird dieses Training allerdings teilweise wegen Umbau des Bades pausieren müssen.

Damit auch Berufstätige am Funktionstraining teilnehmen können, besteht ab 16.01.2019 die Möglichkeit der Trockengymnastik am Mittwoch ab 17.30 Uhr im MGH des ASB Lübben.

Sollten Sie Interesse an einem der Kurse haben oder andere Fragen zum Thema Rheuma/ Rheumaliga stellen wollen, melden Sie sich bitte bei der AG-Leiterin Martina Neumann unter Telefon 03544 508026. Wenn Sie auf den AB sprechen, ruft Frau Neumann Sie zurück.

Kirchennachrichten

Kirchenkreis Niederlausitz

Synodale in der Lausitz verabredeten Neuordnung der Kirchenkreise

Auf den Herbsttagungen der Kreissynoden der Kirchenkreise Cottbus, Niederlausitz und Senftenberg-Spremburg machten die Synodalen den Weg frei für Verhandlungen zu einer Neuordnung der drei Kirchenkreise. Konkret geht es dabei um das Aufgliedern des Kirchenkreises Senftenberg-Spremburg auf die beiden Nachbarkirchenkreise. Darüber informiert Hans-Christoph Schütt, Pfarrer im Pfarrsprengel Welzow für den Kirchenkreis Senftenberg-Spremburg, Superintendentin Ulrike Menzel (Kirchenkreis Cottbus) und Superintendent Thomas Köhler (Kirchenkreis Niederlausitz) bei einem Pressegespräch in Drebkau.

Vorausgegangen war die Aufforderung der Kirchenleitung der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, über eine Neuordnung nachzudenken. Drei mögliche Varianten wurden vorgeschlagen: die Zusammenführung aller drei Kirchenkreise, das Eingliedern des

Kirchenkreises Senftenberg-Spremburg in den Kirchenkreis Cottbus sowie eine Neugliederung entlang der Landkreisgrenzen. Hintergrund sind die geringe Gemeindegliederzahl von etwa 10.000 im Kirchenkreis Senftenberg-Spremburg sowie das reguläre Ende der zehnjährigen Dienstzeit aller drei Superintendenten innerhalb der kommenden zwei Jahre.

Die mit der Aufgabe befasste Arbeitsgruppe entschied sich für die letztgenannte Möglichkeit. Mit der geplanten Aufgliederung zum 1. Januar 2020 entlang der Grenze zwischen den Landkreisen Oberspreewald-Lausitz und Spree-Neiße entstünden zwei kompakte Kirchenkreise mit jeweils etwa 31.000 Gemeindegliedern, deren Strukturen zukunftsfähig seien, sagten Menzel, Schütt und Köhler. „Eine Neuordnung zum jetzigen Zeitpunkt bietet sich außerdem an, da im Frühjahr 2020 die Kreissynoden und Kreiskirchenräte neu gewählt werden,“ er-

gänzte Superintendentin Ulrike Menzel.

Bis März 2019, wenn man den Synoden die Details der Neugliederung vorlegen will, gebe es nun noch viel zu tun. „Wichtig ist dabei eins: Es werden keine Stellen gestrichen oder personelle Veränderungen vorgenommen. Die Kirchgänger werden die Veränderung nicht spüren“, sagte Superintendent Thomas Köhler. Hans-Christoph Schütt betont: „Wichtig ist, dass ein Kirchenkreis in zweifacher Hinsicht erfahrbar ist. Die Fahrwege müssen für die ehrenamtlichen Leitungsmitglieder zumutbar sein und es muss ihnen möglich sein, die Gegebenheiten vor Ort zu kennen.“ Zugleich verspricht man sich mit der Neugliederung entlang der politischen Grenzen eine bessere Zusammenarbeit mit den Landkreisen. Die endgültige Entscheidung trifft die Leitung der Landeskirche.

Bald Pfadfinder in Krausnick

Mit Kompass und Karte durch die Wälder streifen, lernen wie eine Jurte aufgebaut wird, über dem Lagerfeuer Essen kochen und unter freiem Himmel schlafen. Welches kleine oder große Kind träumt bisweilen nicht davon, eins zu sein mit der Natur. Bei den Pfadfindern, einem neuen Angebot der evangelischen Jugendarbeit, ist all das ab sofort möglich. Immer freitags laden Pfarrer Benjamin Liedtke und Jugendmitar-

beiterin Johanna Eilzer Kinder und Jugendliche ab der 5. Klasse in das Krausnick Gemeindehaus ein. Nach den Vorstellungen der beiden soll dort eine christliche Pfadfinderschar heranwachsen. Knoten binden, Zelte bauen und Feuer machen gehören zu den nützlichen Grundfähigkeiten eines Pfadfinders und werden in den wöchentlichen Stunden gelehrt. Die Pfadfinder in Krausnick wollen in der Tradition der evan-

gelischen Gemeindepfadfinder stehen. Die Stammesgründung ist in Vorbereitung. Das grüne Fahrtenhemd und das Halstuch sind äußeres Zeichen der Pfadfinder. Die Treffen finden ab sofort freitags zwischen 16 bis 17.30 Uhr im Kirchengemeindehaus Krausnick, Hauptstraße 101, 15910 Krausnick-Groß Wasserburg statt. Informationen erteilt Johanna Eilzer, Telefon 0151 56977789.



Amtsblatt für die Stadt Lübben (Spreewald)
„Lübbener Stadtanzeiger“

Das Amtsblatt für die Stadt Lübben (Spreewald) erscheint grundsätzlich einmal im Monat. Es ist im Verwaltungsgebäude der Stadt Lübben, Vermittlung, erhältlich.

Es kann auch gegen Erstattung der Porto- und Versandkosten einzeln oder im Abonnement von der Stadt Lübben (Spreewald) bezogen werden.

- **Herausgeber:** Stadt Lübben (Spreewald), 15907 Lübben, Poststraße 5
- **Verlag und Druck:** LINUS WITTICH Medien KG, 04916 Herzberg, An den Steinenden 10, Telefon: (03535) 489-0
Für Textveröffentlichungen gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen.
- **Verantwortlich für den nichtamtlichen Teil:** Der Bürgermeister der Stadt Lübben (Spreewald), Herr Lars Kolan, Poststraße 5, 15907 Lübben, Telefon 7 90 und Frau Dörthe Ziemer, Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Poststraße 5, 15907 Lübben, Telefon 7 90
- **Verantwortlich für den Anzeigenteil/Beilagen:** LINUS WITTICH Medien KG, 04916 Herzberg, An den Steinenden 10, vertreten durch den Geschäftsführer ppa. Andreas Barschtipan, www.wittich.de/agb/herzberg

Das Amtsblatt kann außerhalb des Verbreitungsgebietes einzeln für 2,95 € oder zum Abopreis von 35,40 € (inklusive MwSt. und Versand) oder per PDF zu einem Preis von 1,75 € pro Ausgabe oder zum Abopreis von 21,00 € über die LINUS WITTICH Medien KG, An den Steinenden 10, 04916 Herzberg, bezogen werden. Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen und unsere z. z. gültige Anzeigenpreisliste. Für nicht gelieferte Zeitungen infolge höherer Gewalt oder anderer Ereignisse kann nur der Ersatz des Betrages für ein Einzelexemplar gefordert werden. Weitergehende Ansprüche, insbesondere auf Schadenersatz, sind ausdrücklich ausgeschlossen.

Nachrichten aus der Katholischen Pfarrgemeinde St. Trinitas

Wir laden Sie herzlich zu unseren Gottesdiensten in der Advents- und Weihnachtszeit ein.

Wochentags

Mittwochs 8.30 Uhr Rosenkranzgebet, anschl. Heilige Messe

Sonntagsgottesdienste

15.12. 17.30 Uhr Wortgottesfeier
 16.12. 10.00 Uhr Heilige Messe
 22.12. 17.30 Uhr Heilige Messe
 23.12. 10.00 Uhr Heilige Messe
 29.12. 17.30 Uhr Wortgottesfeier
 30.12. 10.00 Uhr Fest d. Hl. Familie; Heilige Messe
 05.01. 17.30 Uhr Heilige Messe
 06.01. 10.00 Uhr Heilige Messe

Rorate im Advent

10.00 Uhr Heilige Messe
 Freitag, 14. und 21.12. 6 Uhr Lichtermesse, anschl. gemeinsames Frühstück im Pfarrsaal

Weihnachtsgottesdienste

24.12., 16 Uhr Andacht zum Heiligabend Heiligen Abend mit Krippenspiel

24.12., 22 Uhr Christnacht Heiligabend
 25.12., 0 Uhr Heilige Messe Weihnachten
 26.12., 10 Uhr Heilige Messe Fest d. Hl. Stephanus
 31.12. 17.30 Uhr Heilige Messe zum Jahresschluss

Vorankündigung

Heilige Drei Könige – 6. Januar

Der Weihnachtsgeschichte nach ziehen drei Könige aus dem Morgenland zur Krippe des Christkinds, um ihm zu huldigen. Kaspar, Melchior und Balthasar, so heißen sie, bringen dem Christkind Gold, Weihrauch und Myrrhe. An dieses Ereignis erinnert in der katholischen Kirche der 6. Januar. Vielerorts – so auch in Lübben - schlüpfen Kinder in die Rolle der drei Herrscher und ziehen in königlichem Prunk von Haus zu Haus um Spenden für Kinderprojekte zu sammeln und vor allem den Haussegen zu erteilen. Als sichtbares Zeichen dafür schreiben sie an die Türrahmen die Zeichen

20*C+M+B+19. Dies sind nicht die Initialen der drei Könige, sondern es bedeutet: „Christus mansionem benedicat – Christus segne dieses Haus“.

Die Sternsinger in Lübben werden am 4. und 5. Januar in der Stadt unterwegs sein. Sollten auch Sie den Segen Gottes für Ihr Heim und Ihre Familie wünschen, nehmen Sie mit uns Kontakt auf. (Susanne Nomine, 03546 7322 oder 03546 181980).

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

Bei Fragen oder Anliegen wenden Sie sich bitte an:

Pfarrer Udo Jäkel
 Telefon 03546 7322
 E-Mail: info@jaekeludo.de
 Gemeindereferentin Susanne Nomine,
 Tel. 03546 7322
 Postanschrift: Am kleinen Hain 28,
 15907 Lübben